



Strukturierter Qualitätsbericht

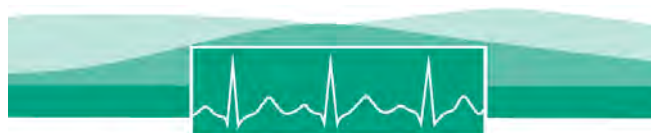
(nach § 137, Abs. 1, Satz 3, Nr. 6 SGB V)

für das Berichtsjahr 2004

Krankenhaus Bautzen

der Oberlausitz-Kliniken gGmbH

2. Juli 2005



Oberlausitz-Kliniken gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus an
der Technischen Universität Dresden

Inhaltsverzeichnis		Seite
I.	Einleitung	7
II.	Basisteil	8
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
A-1.2	Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?	8
A-1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	8
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	9
A-1.5	Anzahl der Planbetten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	9
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	9
A-1.7 A	Fachabteilungen	9
A-1.7 B	Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses	10
A-1.8	Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	11
A-1.8 a	Medizinische Klinik	11
A-1.8 b	Chirurgische Klinik	11
A-1.8 c	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	12
A-1.8 d	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	12
A-1.8 e	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	12
A-1.8 f	Urologische Klinik	12
A-1.8 g	Hals-Nasen-Ohren-Klinik	13
A-1.8 h	Augenklinik	13
A-1.8 i	Institut für Radiologie	13
A-1.8 j	Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin	13
A-1.8 k	Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie	14
A-1.9	Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?	14
A-1.9 a	Medizinische Klinik	14
A-1.9 b	Chirurgische Klinik	14
A-1.9 c	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15
A-1.9 d	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	15
A-1.9 e	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	15
A-1.9 f	Urologische Klinik	15
A-1.9 g	Hals-Nasen-Ohren-Klinik	15
A-1.9 h	Augenklinik	15
A-1.9 i	Institut für Radiologie	15
A-1.9 j	Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin	16
A-1.9 k	Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie	16
A-2.0	Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangsarzt- verfahren der Berufsgenossenschaft?	16
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	17
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	17
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	17

Fortsetzung Inhaltsverzeichnis	Seite
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	18
B-1.1 a Medizinische Klinik	18
B-1.2 a Medizinisches Leistungsspektrum der Medizinischen Klinik	18
B-1.3 a Besondere Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik	18
B-1.4 a Weitere Leistungsangebote der Medizinischen Klinik	20
B-1.5 a Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Medizinischen Klinik	21
B-1.6 a Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Medizinischen Klinik	21
B-1.7 a Die 10 häufigsten Eingriffe der Medizinischen Klinik	22
B-1.1 b Chirurgische Klinik	22
B-1.2 b Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgischen Klinik	22
B-1.3 b Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgischen Klinik	23
B-1.4 b Weitere Leistungsangebote der Chirurgischen Klinik	24
B-1.5 b Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Chirurgischen Klinik	25
B-1.6 b Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Chirurgischen Klinik	25
B-1.7 b Die 10 häufigsten Eingriffe der Chirurgischen Klinik	26
B-1.1 c Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	26
B-1.2 c Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27
B-1.3 c Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27
B-1.4 c Weitere Leistungsangebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27
B-1.5 c Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	28
B-1.6 c Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	29
B-1.7 c Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	29
B-1.1 d Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	30
B-1.2 d Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	30
B-1.3 d Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	30
B-1.4 d Weitere Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	31
B-1.5 d Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	32
B-1.6 d Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	32
B-1.7 d Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	33

Fortsetzung Inhaltsverzeichnis	Seite	
B-1.1 e	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	33
B-1.2 e	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	33
B-1.3 e	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	34
B-1.4 e	Weitere Leistungsangebote der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	35
B-1.5 e	Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	35
B-1.6 e	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	36
B-1.7 e	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	36
B-1.1 f	Urologische Klinik	37
B-1.2 f	Medizinisches Leistungsspektrum der Urologischen Klinik	37
B-1.3 f	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologischen Klinik	37
B-1.4 f	Weitere Leistungsangebote der Urologischen Klinik	38
B-1.5 f	Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Urologischen Klinik	39
B-1.6 f	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Urologischen Klinik	39
B-1.7 f	Die 10 häufigsten Eingriffe der Urologischen Klinik	40
B-1.1 g	Hals-Nasen-Ohren-Klinik	40
B-1.2 g	Medizinisches Leistungsspektrum der Hals-Nasen-Ohren-Klinik	40
B-1.3 g	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Hals-Nasen-Ohren-Klinik	41
B-1.4 g	Weitere Leistungsangebote der Hals-Nasen-Ohren-Klinik	41
B-1.5 g	Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Hals-Nasen-Ohren-Klinik	42
B-1.6 g	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Hals-Nasen-Ohren-Klinik	42
B-1.7 g	Die 10 häufigsten Eingriffe der Hals-Nasen-Ohren-Klinik	43
B-1.1 h	Augenklinik	43
B-1.2 h	Medizinisches Leistungsspektrum der Augenklinik	43
B-1.3 h	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Augenklinik	44
B-1.4 h	Weitere Leistungsangebote der Augenklinik	45
B-1.5 h	Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Augenklinik	46
B-1.6 h	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Augenklinik	46
B-1.7 h	Die 10 häufigsten Eingriffe der Augenklinik	47
B-1.1 i	Institut für Radiologie	47
B-1.2 i	Medizinisches Leistungsspektrum des Institutes für Radiologie	47
B-1.3 i	Besondere Versorgungsschwerpunkte des Institutes für Radiologie	49
B-1.4 i	Weitere Leistungsangebote des Institutes für Radiologie	49

Fortsetzung Inhaltsverzeichnis		Seite
B-1.1 j	Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin	49
B-1.2 j	Medizinisches Leistungsspektrum des Institutes für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin	49
B-1.3 j	Besondere Versorgungsschwerpunkte des Institutes für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin	50
B-1.4 j	Weitere Leistungsangebote des Institutes für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin	50
B-1.1 k	Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie	50
B-1.2 k	Medizinisches Leistungsspektrum der Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie	50
B-1.3 k	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie	50
B-1.4 k	Weitere Leistungsangebote der Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie	51
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	51
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 SGB V, Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr	51
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr	51
B-2.2 a	Medizinische Klinik	51
B-2.2 b	Chirurgische Klinik	52
B-2.2 c	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	52
B-2.2 f	Urologische Klinik	52
B-2.2 g	Hals-Nasen-Ohren-Klinik	53
B-2.2 h	Augenklinik	53
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl im Berichtsjahr)	53
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	54
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	55
C	Qualitätssicherung	56
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	56
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	57
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	57
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	57
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137, Abs.1, S. 3, Nr. 3 SGB V	58
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nichtumsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137, Abs. 1, S. 3, Nr. 3 SGB V	60

Fortsetzung	Inhaltsverzeichnis	Seite
III.	Systemteil	60
D	Qualitätspolitik	60
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	62
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus Bautzen	62
E-2	Qualitätsbewertung	63
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	65
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	67
G	Weitergehende Informationen	70

Anhang: Informationsbroschüren

I. Einleitung

Mit dem vorliegenden Qualitätsbericht erfüllt das Krankenhaus Bautzen die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Offenlegung seiner Struktur-, Prozess- und Ergebniskennziffern. Er ist nach den Anforderungen der Vertragspartner, der Spitzenverbände von Krankenkassen und der Krankenhäuser gegliedert. Mit der Veröffentlichung seines Qualitätsberichtes erhält das Krankenhaus Bautzen zugleich die Möglichkeit, die Öffentlichkeit, insbesondere die interessierte Fachöffentlichkeit, über seine Leistungen umfassend zu informieren.

Das Krankenhaus Bautzen ist Teil der Oberlausitz-Kliniken gGmbH, welche die Krankenhäuser Bautzen und Bischofswerda sowie zugehörige Sozialbetriebe zu einem modernen Gesundheitsdienstleister vereint. Der Versorgungsauftrag der Notfall- und Regelversorgung, die traditionelle Zweisprachigkeit und Grenznahe sind uns Verpflichtung und Ansporn zugleich, gesundheitliche Fürsorge und Hilfe mit einem breiten Leistungsspektrum, aber auch hoch spezialisierten medizinischen Leistungen, der Bevölkerung Ostsachsens und weit darüber hinaus anzubieten. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden nehmen wir die Herausforderung der fundierten Ausbildung junger Menschen gern an. Folgende Versorgungsbereiche werden im Krankenhaus Bautzen vorgehalten: Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Urologie, Kinderheilkunde sowie Labordiagnostik und Transfusionsmedizin, Radiologie und Physiotherapie. Außerdem arbeitet das Krankenhaus Bautzen mit dem auf dem Gelände niedergelassenen Institut für Pathologie, dem Kuratorium für Dialyse und der radiologischen Gemeinschaftspraxis eng zusammen.

Für die Koordination und Strukturierung des kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses (KVP) ist der seit 2003 im Krankenhaus Bautzen geschaffene Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement zuständig. Die Aktivitäten konnten bereits Erfolge verzeichnen und motivieren zu weiteren Anstrengungen auf diesem Gebiet.

Die Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses Bautzen und der einzelnen Fachbereiche sind im Basisteil, detaillierte Informationen zur Qualitätspolitik und dem Qualitätsmanagement im Systemteil des vorliegenden Qualitätsberichtes dargestellt. Die umgangssprachliche Darstellung der Diagnosen und Verfahren erfolgte in Anlehnung der von der AOK vorgeschlagenen Version und dient zur verständlicheren Informationsvermittlung für den interessierten medizinischen Laien. Verantwortlich für die Inhalte des jeweiligen Fachbereiches sind die Chefarzte und Abteilungsleiter.

Der Qualitätsbericht ist ein wichtiger Schritt im gemeinsamen Anliegen von Gesetzgeber, Kostenträger und Krankenhaus zur Transparenz der medizinischen Qualität.

Reiner E. Rogowski
Geschäftsführer

Dr. med. Ullrich Dziambor
Ärztlicher Direktor

Bärbel Seidel
Pflegedirektorin

II. Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Oberlausitz-Kliniken gGmbH
Krankenhaus Bautzen
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Telefon: (03591) 363-0
Fax: (03591) 363-2549
E-Mail: info@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?

261 401 041

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Das Krankenhaus Bautzen gehört mit dem Krankenhaus Bischofswerda zur Oberlausitz-Kliniken gGmbH und wird seit dem Jahre 2003 in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH geführt. Weitere Krankenhäuser und die Angliederung von Sozialbetrieben sind laut Gesellschaftervertrag ausdrücklich erwünscht.

Die Gesellschafteranteile der gemeinnützigen GmbH sind zu 100 % im Eigentum des Landkreises Bautzen. Die Oberlausitz-Kliniken gGmbH ist oberhalb der Unternehmensleitung (Geschäftsführung) entsprechend der gesetzlichen Regelungen des GmbH-Gesetzes gegliedert. Die Gesellschafterversammlung, als oberstes Organ der Oberlausitz-Kliniken gGmbH, befindet über wesentliche, die Existenz der Gesellschaft betreffende Grundsatzfragen:

- Verkauf/Veräußerung des Unternehmens oder von Teilen dessen;
- Beteiligung an Unternehmen oder Zulassung von Unternehmensbeteiligungen an der Oberlausitz-Kliniken gGmbH;
- Einrichtung und Schließung von Fachabteilungen;
- Erwerb von Immobilien;
- Übernahme von Bürgschaften.

Der Aufsichtsrat berät und beaufsichtigt die Geschäftsführung.

Die Regelungen der §§ 95 ff. der Sächsischen Gemeindeordnung werden eingehalten. Dies wird unter anderem dadurch garantiert, dass Repräsentanten der jeweiligen im Kreistag vertretenen Fraktionen als ehrenamtliche Mitglieder des Aufsichtsrates mitwirken. Der von der Sächsischen Gemeindeverordnung geforderte unmittelbare Einfluss auf die Geschäfts- und Unternehmenspolitik der Oberlausitz-Kliniken gGmbH ist damit gewährleistet. Der Managementaufbau ist in einem Organigramm geregelt.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja Nein

A-1.5 Anzahl der Planbetten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

466 Planbetten

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 16.499

Ambulante Patienten: 18.459

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Planbetten	Zahl stationärer Fälle*	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanzen Ja (j) Nein (n)
0100	Medizinische Klinik (Innere Medizin)	180	6.710	HA	ja
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	35	2.009	HA	ja
1500	Chirurgische Klinik	130	4.525	HA	ja
2200	Urologische Klinik	35	1.395	HA	ja
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	40	1.571	HA	ja
2600	Hals-Nasen-Ohren-Klinik	18	791	HA	ja
2700	Augenklinik	18	906	HA	ja
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	10	604	HA	nein

* In den stationären Fallzahlen der Kliniken sind die internen Fachabteilungswchsel mit enthalten.

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2.500 g Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	662
2	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	595
3	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	509
4	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung (Ösophagitis, Gastroenteritis) oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	398
5	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	389
6	B70	Schlaganfall	346
7	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	339
8	G48	Dickdarmspiegelung	338
9	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals, z.B. Halsschlagader (transitorisch-ischämische Attacke)	263
10	B76	Krampfanfälle	263
11	E63	Atemstillstandsphasen im Schlaf	247
12	G09	Operation von Eingeweidebrüchen, die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten (Leisten- oder Schenkelbrüche)	233
13	E72	Störungen der Atmung mit Ursache in den ersten vier Lebenswochen	225
14	D63	Mittelohrentzündung (Otitis media) oder Infektionen der oberen Atemwege	221
15	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	202
16	F67	Bluthochdruck	195
17	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch von außen erzeugten Stoßwellen (Stoßwellenlithotripsie)	193
18	I13	Operationen am Oberarm, am Schien- oder Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	191
19	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata (Vorsteherdrüse)	190
20	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	187
21	D11	Entfernung der Gaumenmandeln (Tonsillektomie)	182
22	E69	Bronchitis oder Asthma	181

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
23	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	180
24	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüssellochchirurgie (laparoskopische Cholezystektomie)	180
25	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht (Synkope und Kollaps)	179
26	G02	Große Operationen am Dünn- und/oder Dickdarm	176
27	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	174
28	L63	Infektionen der Harnorgane	170
29	F74	Schmerzen im Brustkorb/ -bereich	167
30	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) oder von Teilen dessen mittels einer Operation durch die Harnröhre (transurethral)	167

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8 a Medizinische Klinik

- Allgemeine innere Medizin
- Magen-Darm- (Gastroenterologie) und Stoffwechselerkrankungen
- Gesamtes Endoskopiespektrum mit 24 Stunden Notfallendoskopiebereitschaft
- Internistische Intensivtherapie
- Kardiologie (Herz-Kreislauf-Erkrankungen)
- Herzschrittmacherimplantation
- Angiologie (Erkrankungen der Blutgefäße)
- Pulmologie (Atemwegs- und Lungenerkrankungen)
- Schlaflabor
- Nephrologie und Hämodialyse (Behandlung von Nierenerkrankungen, einschließlich Nierenersatzverfahren)
- Neurologie (Erkrankungen des Gehirns/Nervensystems)
- Tumorbehandlung (Chemotherapie, Palliativ- und Schmerzbehandlung)

A-1.8 b Chirurgische Klinik

- Allgemein- und Viszeralchirurgie (Allgemein- und Bauchchirurgie)
- Chirurgie gut- und bösartiger Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes/der Verdauungsorgane
- Gefäßchirurgie
- Endokrine Chirurgie (Operation an Hormondrüsen, z.B. Schilddrüse)
- Minimalinvasive (Schlüsselloch-) Chirurgie
- Traumatologie (Unfallchirurgie) mit Hand-, Wirbelsäulen-, Gelenkchirurgie (einschl. Endoprothetik, künstlicher Gelenkersatz an Hüfte und Schulter) und Frakturversorgung (Stabilisierung bei Knochenbrüchen)
- Endosonografie (Ultraschalluntersuchung des Dickdarmes)

A-1.8 c Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Minimalinvasive (Schlüsselloch-) Chirurgie im weiblichen Bauch-/Beckenbereich
- Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen des weiblichen Genitales (der Unterleibsorgane der Frau)
- Behandlung von Gebärmutter- und Scheidensenkung
- Sterilitätstherapie (Behandlung der ungewollten Kinderlosigkeit bei der Frau)
- Schwangerschaftsbetreuung, einschließlich Pränataldiagnostik (Untersuchung des Kindes im Mutterleib)
- Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Moderne Geburtshilfe (Kreißsaal und Wöchnerinnenbetreuung)

A-1.8 d Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

- Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Früh- und Neugeborenen sowie des Kindes- und Jugendalters, einschließlich Intensivtherapie
- Gastroenterologie (akute oder lang dauernde Magen-Darm-Erkrankungen)
- Pädiatrische Diabetologie (Behandlung und Schulung bei Zuckerkrankheit im Kindes- und Jugendalter)
- Behandlung und ambulante Langzeitbetreuung bei Hormonstörungen (Erkrankungen von Drüsen mit Hormonbildung)
- Behandlung angeborener und erworbener Herzerkrankungen, in Zusammenarbeit mit dem Herzzentrum Leipzig
- Behandlung angeborener und erworbener Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege
- Behandlung neurologischer Erkrankungen (Krankheiten des Nervensystems/Gehirns)
- Untersuchung und Behandlung von schlafbezogenen Atemstörungen und Erkrankungen
- Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen oder psychosomatischen Störungen

A-1.8 e Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

- Moderne Anästhesie- und Regionalanästhesieverfahren und perioperative Versorgung (Voruntersuchung, Narkose und Nachbetreuung bei Operationen)
- Interdisziplinäre Intensivtherapie
- Notfallmedizin
- Schmerztherapie

A-1.8 f Urologische Klinik

- Tumorchirurgie der Harn- und Geschlechtsorgane (des Urogenitaltraktes), ggf. mit Harnblasenersatz (Neoblase)
- Operationen an Vorstehdrüse (Prostata) und Harnblase durch die Harnröhre (transurethral)
- Nebennierenchirurgie
- Kinderurologie (Untersuchungen und plastisch-rekonstruktive Eingriffe im Säuglings- und Kindesalter)
- Urogynäkologie (Behandlung von Inkontinzerkrankungen der Frau)
- Endoskopische und operative Therapie von Nierensteinen (Spiegelungen der Harnblase, Harnleiter und Entfernung von Harnleitersteinen)
- Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie von Nieren- und Harnleitersteinen (gerätetechnische Zertrümmerung von Nieren- und Harnleitersteinen durch von außen erzeugte Stoßwellen)
- Urologische Traumatologie zur interdisziplinären Versorgung bei Mehrfachverletzungen

- Komplette Endoskopie (Spiegelung) des unteren und oberen Harntraktes, vom Säuglings- bis zum Erwachsenenalter
- Harnröhrenchirurgie
- Plastische Korrekturoperationen (wiederherstellende und korrigierende Operationen) am männlichen Genitale

A-1.8 g Hals-Nasen-Ohren-Klinik

- Konservative und operative Behandlung von entzündlichen Erkrankungen im Hals-Nasen-Ohren-Gebiet
- Tumordiagnostik (Abklärungsuntersuchungen bei Tumorerkrankungen oder -verdacht)
- Operationen bei behinderter Nasenatmung
- Nasennebenhöhlenchirurgie
- Operationen am Kehlkopf und der Speiseröhre mit endoskopischen und mikrochirurgischen Methoden
- Behandlung von plötzlichen (akuten) Hör- und Gleichgewichtsstörungen u. a. Notfallerkrankungen des Hals-Nasen-Ohren-Gebietes
- Plastische (wiederherstellende) Operationen bei Hauterkrankungen
- Schmerz- und Palliativtherapie bei Tumorpatienten

A-1.8 h Augenklinik

- Gesamtes operatives Spektrum an den vorderen Augenabschnitten, der Augenlinse (Grauer Star), Hornhaut
- Rekonstruktive (wiederherstellende) Eingriffe an den vorderen Augenabschnitten nach Operationen oder Verletzungen
- Operation des Grünen Stars
- Operationen der hinteren Augenabschnitte mit Glaskörper- und Netzhautchirurgie
- Operationen an allen das Auge umgebenden Strukturen, der Augenlider, -muskeln (Schielopoperationen), Bindehaut, Augenhöhle und Tränennasendwegen – in allen Altersklassen
- Operationen zur Korrektur von Brechungsfehlern des Auges
- Laserbehandlungen
- Abklärung und Behandlung aller nicht operativ zu behandelnden Erkrankungen der Augen und des visuellen Systems

A-1.8 i Institut für Radiologie

- 24-Stunden-Notfalldienst
- Gesamte konventionelle (herkömmliche Routine-) Röntgendiagnostik
- Ganzkörper-Computertomografie
- Sonografie (Ultraschall) aller Organsysteme, einschließlich Duplex-Sonografie (Bild- und Tonultraschall)
- Angiografische Diagnostik (DSA) aller Gefäßareale (Röntgenuntersuchung der Arterien)
- Phlebografie der Extremitäten (Röntgendarstellung der Venen am Arm, Bein und Becken)
- Bilddatenstrecke (Teleradiologie) mit dem Krankenhaus Bischofswerda und dem Universitätsklinikum Dresden
- MRT-Untersuchungen (Magnetresonanztomografie) erfolgen durch die am Krankenhaus niedergelassene radiologische Gemeinschaftspraxis

A-1.8 j Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

- 24-Stunden-Dienstbereitschaft

- Sämtliche Leistungen der klinischen Chemie, Hämatologie (Blutbild u. a.), Hämostaseologie (Blutgerinnung), Immunologie (z.B. Hormone, Tumormarker, Eiweißbestimmung)
- Mikrobiologie und Virologie (Bestimmung von Erregern und deren Widerstandsfähigkeit gegenüber Antibiotika)
- Blutgruppenbestimmung und Verträglichkeitsuntersuchungen vor Blutübertragungen
- Blutspendedienst
- Eigenblutspende

A-1.8 k Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie

- Behandlungen stationärer und ambulanter Patienten
- Herkömmliche Physiotherapie sowie Spezial- und Alternativmethoden
- Präventionsprogramme
- Ergotherapie

Institut für Pathologie *

- Gesamtes pathologisch-anatomisches Untersuchungsspektrum der klassischen morphologischen Schnittpathologie (Sezieren), Histologie und Zytologie (Untersuchung und Befunderstellung von Organen, Geweben und Körperflüssigkeiten)
- Intraoperative Schnellschnittuntersuchung (Untersuchung einer Gewebeprobe während eines operativen Eingriffes)

* In Kooperation mit dem auf dem Krankenhausgelände niedergelassenen Institut für Pathologie (Leiter: Dr. Modelmog).

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

A-1.9 a Medizinische Klinik

- 24-Stunden-Rettungsstelle
- Bronchoskopie (Spiegelung der großen und kleinen Atemwege)
- Ambulanz für Patienten mit Nierenerkrankungen - in Kooperation mit dem Kuratorium für Dialyse
- Endosonografie (spezielle Ultraschalluntersuchungstechnik, besonders des Dickdarmes)
- Endoskopie (Spiegelung des Magen-Darm-Traktes)

A-1.9 b Chirurgische Klinik

- 24-Stunden-Notfalldienst in der Rettungsstelle
- Tägliche Durchgangs-Arztprechstunde (D-Arzt) für Patienten mit Arbeits- und Wegeunfällen
- Prästationäre (vor geplanten Operationen) Chefarztvorstellung
- Gefäßsprechstunde
- Prästationäre allgemeine unfallchirurgische Vorstellung (vor geplanten Operationen in der Unfallchirurgie)
- Endosonografie (Ultraschalluntersuchung des Dickdarmes)
- Endoskopie (Spiegelung des Magen-Darm-Traktes)
- Leistungen des Fachgebietes aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115 b SGB V

A-1.9 c Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- 24-Stunden-Notfallambulanz
- Geburtsvorbereitende Kurse
- Ambulante Geburt
- Prästationäre (vor geplanten Operationen) Chefarztsprechstunde
- Ultraschallsprechstunde
- Leistungen des Fachgebietes aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115 b SGB V (Ausschabungen der Gebärmutter, Gewebeprobeentnahmen u. a.)

A-1.9 d Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

- 24-Stunden-Notfallambulanz
- Spezialsprechstunden für Gastroenterologie (Magen-Darm-Erkrankungen), Endokrinologie (Hormonstörungen), Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetologie: Zuckerkrankheit) und Epileptologie (Krampfleiden)
- Ambulante Ultraschalluntersuchungen
- EEG-Untersuchungen (Hirnstrommessungen)

A-1.9 e Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

- Interdisziplinäre Patientenversorgung in der Rettungsstelle über 24 Stunden (Narkosen, Schmerzbehandlung, Stabilisierung bei lebensbedrohlichen Krankheiten)
- Anästhesiesprechstunde vor geplanten Operationen

A-1.9 f Urologische Klinik

- 24-Stunden-Notfallambulanz
- Kinderurologische Sprechstunde
- Sprechstunden für urologische Spezialfälle
- Prästationäre Chefarztvorstellung (vor geplanten Operationen)
- Leistungen des Fachgebietes aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115 b SGB V

A-1.9 g Hals-Nasen-Ohren-Klinik

- 24-Stunden-Notfallambulanz
- Prästationäre Sprechstunde (vor geplanten Operationen)
- Leistungen des Fachgebietes aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115 b SGB V

A-1.9 h Augenklinik

- 24-Stunden-Notfallambulanz
- Prästationäre Sprechstunde (vor geplanten Operationen)
- Leistungen des Fachgebietes aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115 b SGB V

A-1.9 i Institut für Radiologie

- Röntgenleistungen für ambulante Patienten der Rettungsstelle und Sprechstunden über 24 Stunden

A-1.9 j Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

- Laboruntersuchungen für ambulante Patienten des Krankenhauses und niedergelassene Ärzte aus dem Landkreis über 24 Stunden
- Blutspende
- Eigenblutspende

A-1.9 k Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie

- Allgemeine und spezielle Behandlungen für alle ambulanten Patienten
- Präventions- und Kursprogramme (vorbeugende Behandlungen, z.B. Yoga, Shiatsu/ Entspannung, Rückenschule, Hüft-Knie-Schule, Osteoporose-Gymnastik)
- Ergotherapie

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Der Bereich Unfallchirurgie (Traumatologie) der Chirurgischen Klinik ist zur Durchführung des Durchgangs-Arztverfahrens der Berufsgenossenschaft ermächtigt, was die Untersuchung, Behandlung und Nachbehandlung aller Unfallverletzungen (Arbeits- und Wegeunfälle) einschließt.

Durchgangsarzt: Dr. med. Richard Jäschen
 Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie
 Leiter des Bereiches Unfallchirurgie
 Am Stadtwall 3
 02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2118
Fax: (03591) 363-2218

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomografie (CT)	Ja		Ja
Magnetresonanztomografie (MRT)*	Ja		Nein
Konventionelle Röntgendiagnostik	Ja		Ja
Herzkatheterlabor		Nein	
Szintigrafie		Nein	
Positronenemissionstomografie (PET)		Nein	
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja		Nein
Angiografie	Ja		Nein
Schlaflabor	Ja		Ja
Labordiagnostik	Ja		Ja
Lungenfunktionsprüfung	Ja		Ja
Beatmung	Ja		Ja
Intraoperative Sonografie	Ja		Ja
Farbdoppler-Sonografie	Ja		Ja
Urodynamischer Messplatz	Ja		Ja
Neugeborenen-Reanimationsplatz	Ja		Ja
Endosonografie	Ja		Ja
Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL)	Ja		Ja
Urologischer Röntgenarbeitsplatz	Ja		Ja
Instrumentarium für urologische Säuglings- und Kinderendoskopie	Ja		Ja

* In Kooperation mit der am Krankenhaus niedergelassenen radiologischen Praxis: Dres. Koppelt, Weder und Münnich.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
Physiotherapie	Ja	
Dialyse*	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Logopädie		Nein
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie		Nein
Einzelpsychotherapie		Nein
Psychoedukation		Nein
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung		Nein

* in Kooperation mit dem am Krankenhaus befindlichen Kuratorium für Dialyse

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 a Medizinische Klinik

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Frank-Ludwig Bertschat
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2300
Fax: (03591) 363-2409

E-Mail: F.Bertschat@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 a Medizinisches Leistungsspektrum der Medizinischen Klinik

Die Medizinische Klinik ist mit insgesamt 180 Betten die größte Klinik des Krankenhauses Bautzen. In ihr wurden 2004 rund 6.700 Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von acht Tagen behandelt.

Das Leistungsspektrum der Medizinischen Klinik umfasst:

- Allgemeine innere Medizin
- Gastroenterologie (Magen-Darm- und Stoffwechselerkrankungen)
- Gesamtes Spektrum der therapeutischen Endoskopie mit 24-Stunden-Notfallendoskopiebereitschaft
- Internistische Intensivtherapie
- Kardiologie (Herz-Kreislauf-Erkrankungen)
- Herzschrittmacherimplantation
- Angiologie (Erkrankungen der Blutgefäße)
- Pulmologie (Atemwegs- und Lungenerkrankungen)
- Schlaflabor
- Nephrologie und Hämodialyse (Behandlung von Nierenerkrankungen, einschließlich Nierenersatzverfahren)
- Neurologie (Erkrankungen des Gehirns/Nervensystems)
- Tumorbehandlung (Chemotherapie, Palliativ- und Schmerzbehandlung)
- 24-Stunden-Notfallmedizin in der interdisziplinären Rettungsstelle

B-1.3 a Besondere Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik

Fachbereich Funktionsdiagnostik

- Ultraschalluntersuchungen des Bauches, der Blutgefäße und des Herzens
- Diagnostische und therapeutische Endoskopie (Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes durch Spiegelung)
- Neurologische Funktionsdiagnostik, z. B. EEG (Hirnstrommessung) oder Schlafentzugs-EEG, evozierte Potentiale (Hirnstromreaktion auf bestimmte Reize), EMG (Bestimmung der Reizleitung in Muskeln), ENG (Messung der Nervenleitgeschwindigkeit) oder Liquordiagnostik (Untersuchung der Rückenmarksflüssigkeit)
- Kardiologische Funktionsdiagnostik (Abklärung bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen)
- Rechtsherzkatheteruntersuchungen
- Herzschrittmacherkontrollen
- Lungenfunktions- und Leistungsdiagnostik

- Darstellung der ableitenden Gallenwege und Behandlung von Erkrankungen der Gallenwege in Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie
- Punktion innerer Organe
- Untersuchungen bei Blutgefäßkrankheiten zusammen mit den Chirurgen im interdisziplinären Gefäßzentrum

Fachbereich internistische Intensivtherapie

- Moderne apparative Überwachung der Organfunktionen bei lebensbedrohlichen Krankheiten, einschließlich Rechtsherzkatheteruntersuchung
- Bettseitige Endoskopie (Spiegelung) sowie Röntgen- u. a. Untersuchungen (Ultraschall) der Bauch- und Beckenorgane, Blutgefäße und des Herzens
- Alle extrakorporalen (außerhalb des Körpers) Verfahren bei Versagen einer oder mehrerer Organfunktionen (z.B. Dialyse in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Dialyse, Herzschrittmachereinsatz)
- Alle Formen der apparativen künstlichen Beatmung
- Behandlung von Patienten mit Schlaganfällen (Stroke-Unit-Plätze)

Fachbereich Nephrologie (Nieren- und Bluthochdruckerkrankungen)

- Untersuchung und Behandlung aller Formen von akuten und chronischen Nieren- sowie Bluthochdruckerkrankungen
- Vorbereitung zur Dauerdialysebehandlung (Blutreinigung)
- Durchführung von Blutreinigungsverfahren aller Art in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Dialyse
- Medizinische Betreuung nach Nierentransplantation

Fachbereich Kardiologie (Herz-Kreislauf-Erkrankungen)

- Behandlung von Patienten nach Herzinfarkt, mit globaler Herzinsuffizienz (Herzmuskel- und -leistungsschwäche) oder Herzrhythmusstörungen
- Herzschrittmacherbehandlung und -kontrollen in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik
- Alle Formen der Echokardiografie-Untersuchung (Herzultraschall), einschließlich Stressechokardiografie

Fachbereich Gastroenterologie (Magen-Darm- und Stoffwechselerkrankungen)

- Untersuchung und Behandlung bei plötzlichen (akuten) und lang dauernden (chronischen) Magen-Darm-Erkrankungen, einschließlich Blutungen und Tumorverdacht
- Behandlung von Erkrankungen der Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse
- Behandlung von Stoffwechselleiden (z.B. Zuckerkrankheit)

Fachbereich Neurologie (Erkrankungen des Gehirns/Nervensystems)

- Abklärung und Behandlung von Patienten mit neurologischen Erkrankungen
- Laborchemische Liquordiagnostik (Untersuchung von Rückenmarksflüssigkeit)
- Intrathekale Chemotherapie (Einbringen von Arzneimitteln in den Rückenmarkskanal zur Behandlung von speziellen Tumorleiden)

B-1.4 a Weitere Leistungsangebote der Medizinischen Klinik

- Farbcodierte B-Bildsonografie (Farbbild-Ultraschall)
- Farbdopplerechokardiografie (Farbbild- und Tonultraschall des Herzens)
- Farbdopplersonografie und Duplexsonografie der arteriellen und venösen Strombahn (Farbbild- und Tonultraschall von Arterien und Venen)
- Untersuchung und Behandlung des Schlafapnoe-Syndroms (Atemstillstände während des Schlafes) und von Schlafstörungen
- Kipptischuntersuchungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie

Interdisziplinäre Nutzung der modernen Videoendoskopie-Einheit des Bereiches Gastroenterologie der Medizinischen Klinik mit der Chirurgischen Klinik und Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zur

- Bronchoskopie (Spiegelung der großen und kleinen Atemwege),
- Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm),
- ERCP (endoskopische Darstellung der Gallengänge) und
- Koloskopie (Spiegelung des Dickdarmes).

Dabei sind folgende Behandlungen möglich:

- Stillung von Blutungen aller Art in der Speiseröhre, im Magen und Darm durch Umspritzung, Fibrinklebung und Cliptechnik
- Abtragung von Polypen (Gewebewucherungen) im Magen und Dickdarm
- Steinentfernung aus den Gallenwegen
- Stenteinlagen (spezielle Prothesen zum Freihalten der Passage in den Verdauungsorganen bei fortschreitendem Tumorwachstum)
- Bronchoskopische Fremdkörperentfernung

Weitere Leistungsangebote der Medizinischen Klinik in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Dialyse sind die

- akute und chronische Dialysetherapie (Behandlung von plötzlichem oder lang dauerndem Nierenversagen mit der "künstlichen Niere") und
- spezielle Blutreinigungsverfahren, z.B. Hämofiltration und -perfusion, Plasmapherese, Peritonealdialyse.

Interdisziplinäre Mitwirkung der Medizinischen Klinik bei

- Portimplantationen,
- Thorakoskopien (Spiegelung der Brustfellhöhle),
- diagnostischen Laparoskopien (Untersuchungen der Bauchhöhle durch Spiegelung),
- AV-Shunt-Anlagen (operative Verbindung einer Arterie und Vene, meist am Unterarm, in Vorbereitung eines Nierenersatzverfahrens – einer Dialyse),
- Vorhofkatheterimplantationen (Einbringen eines Katheters in das rechte Herz) und
- Teilnahme am Notarztdienstsystem im Landkreis Bautzen.

Bei der Erfüllung der Aufgaben eines akademischen Lehrkrankenhauses bietet die Medizinische Klinik des Krankenhauses Bautzen praktische Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für

- Ärzte in Weiterbildung zur Facharztanerkennung Innere Medizin und Teilgebieten Kardiologie und Nephrologie (Weiterbildungsermächtigungen des Chefarztes liegen vor),
- Famulanten (Studenten) und Pflichtassistenten (Studenten im praktischen Jahr),
- Gesundheits- und Krankenpflege,
- Ausbildung zu medizinischen Dokumentationsassistenten,
- Rettungssanitäter/-assistenten sowie
- Absolventen von Schulen, Bildungszentren und anderen Bildungseinrichtungen.

B-1.5 a Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Medizinischen Klinik

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (-insuffizienz) oder Kreislaufkollaps	386
2	B70	Schlaganfall	342
3	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals, z.B. Halsschlagader (transitorisch-ischämische Attacke)	258
4	E63	Atemstillstandsphasen im Schlaf	210
5	G48	Dickdarmspiegelung	205
6	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	189
7	F67	Bluthochdruck	177
8	B76	Krampfanfälle	172
9	F74	Schmerzen im Brustkorbbereich	165
10	F60	Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eingreifende (invasive) kardiologische Untersuchungen	161

B-1.6 a Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Medizinischen Klinik

Rang	ICD - 10 Nummer* (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	I50	414	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
2	I63	326	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses
3	G45	264	Kurzzeitige, maximal 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten (Nervenfunktionsstörungen)
4	G47	218	Schlafstörungen
5	I21	215	Akuter Herzinfarkt
6	F10	192	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
7	I48	179	Rhythmusstörung des rechten Herzvorhofes (Vorhofflattern und Vorhofflimmern)
8	I20	174	Anfallsartige Schmerzen in der Herzgegend, z.B. mit typischer Ausstrahlung in den linken Arm (Angina pectoris)
9	R07	170	Hals- und Brustschmerzen
10	G40	169	Krampfanfallsleiden (Epilepsie)

* Hauptdiagnosen gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 a Die 10 häufigsten Eingriffe der Medizinischen Klinik

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	1-632	1.016	Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm
2	1-440	728	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallenwegen und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung (endoskopische Biopsie)
3	1-650	589	Dickdarmspiegelung
4	1-444	203	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem unteren Verdauungstrakt, z.B. des Dickdarmes, durch eine Spiegelung (endoskopische Biopsie)
5	5-452	117	Örtlich begrenztes Entfernen von erkranktem Gewebe aus dem Dickdarm (Herausschneiden oder Zerstören)
6	1-633	87	Magenspiegelung
7	8-701	82	Einführung eines kurzen Schlauches in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege und künstlichen Beatmung (endotracheale Intubation)
8	5-513	74	Operation an den Gallengängen mit Endoskop (endoskopische Eingriffe an den Gallengängen)
9	1-620	65	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
10	5-431	56	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 a Chirurgische Klinik

Chefarzt: Dr. med. Ulrich Keßler
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2222
Fax: (03591) 363-2577

E-Mail: U.Kessler@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 b Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgischen Klinik

Die 130 Betten umfassende Chirurgische Klinik des Krankenhauses Bautzen gliedert sich in die Bereiche Allgemein- und Viszeral- (Bauch-), Gefäß- und Unfallchirurgie. 2004 wurden rund 4.500 Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von acht Tagen in der Chirurgischen Klinik stationär behandelt. Das medizinische Leistungsspektrum der Chirurgischen Klinik beinhaltet im Bereich:

Allgemein- und Viszeral- (Bauch-) Chirurgie

- Endokrine Chirurgie (Operationen an Hormondrüsen), z.B. Schilddrüsen-, Nebenschilddrüsen- und Nebenniereneingriffe
- Thoraxchirurgische Operationen bei Verletzungen und Tumorerkrankungen (Eingriffe an Atemwegen, Lunge, Brustwand)
- Herkömmliche und minimalinvasive (Schlüsselloch-Chirurgie) Eingriffe an Speiseröhre, Magen, Darm, Leber und Gallenblase
- Behandlung entzündlicher Darmerkrankungen sowie von Verwachsungen im Bauchraum
- Tumorchirurgie des Magens, Dickdarmes und der Leber
- Hernienchirurgie mit Operationen von Leisten-, Schenkel-, Narben- und sonstigen Bauchwandbrüchen
- Proktologische Eingriffe, d.h. die operative Behandlung bei allen Enddarmkrankungen (z.B. Hämorrhoiden, Fisteln, Darmvorfall)
- Zur Vorbereitung auf Operationen und als Verlaufskontrollen werden alle Endoskopieverfahren (Spiegelungen) einschließlich der Endosonografie (Ultraschalluntersuchung des Dickdarmes) durchgeführt.

Gefäßchirurgie

- Konservative (nicht operativ, erhaltend) und operative Behandlung aller Stadien arterieller Gefäßverschlüsse, ggf. mit überbrückendem Gefäßersatz durch Prothesen
- Operationen bei Aortenaneurysma (Erweiterung einer großen Körperschlagader)
- Behandlung des diabetischen Fußsyndroms
- Dialyse-Shuntchirurgie (künstliche Verbindung zwischen Arterie und Vene, meist am Unterarm, zur Dialysebehandlung)
- Operationen bei Einengungen der Halsschlagader - in örtlicher Betäubung
- Varizenchirurgie (Krampfaderentfernung)
- Implantation (Anlage) von Herzschrittmachern und Portsystemen (Katheteranlage in herznahe Venen mit einem speziellen, wiederholt nutzbaren Zugang, meist zur Chemotherapie)

Bereich Unfallchirurgie

- Sämtliche Operationen bei Knochenbrüchen und Veränderungen der Knochenstruktur der Gliedmaßen, Schulter, Becken, Hüfte und Wirbelsäule
- Endoprothetik (künstlicher Gelenkersatz) an Hüfte und Schulter
- Versorgung von Kniegelenksverletzungen (z.B. Meniskus-, Kreuzband- und Knorpeldefekte)
- Fußchirurgie (z.B. Krallen-, Hammerzehe, Hallux valgus)
- Wirbelsäulenchirurgie, einschl. Dekompression (Druckentlastung) des Rückenmarkes, der Bandscheiben und Nervenwurzeln
- Aufrichtung bei Wirbelsäulenosteoporose (Verminderung der Knochensubstanz) und Wirbelkörperbrüchen
- Handchirurgie bei Beugeeinschränkung der Finger und Gefühlsstörung der Hohlhand (z.B. bei Morbus Dupuytren und Karpaltunnelsyndrom)

B-1.3 b Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgischen Klinik

- Tumorchirurgie im gesamten Magen-Darm-Trakt
- Gesamtspektrum der minimalinvasiven Chirurgie (Schlüsselloch-Chirurgie)
- Endokrine Chirurgie an Schilddrüse und Nebenschilddrüse

- Endoskopische Tumorentfernung am Enddarm (über spezielle Spiegelinstrumente, vom After aus)
- Endosonografische (Ultraschall) Untersuchungen des Enddarmes
- Thoraxchirurgische Eingriffe (Entfernung von Lungengewebe/-teilen)
- Gefäßchirurgie mit Karotis-Chirurgie (Operationen an der Halsschlagader - in örtlicher Betäubung)
- Arthroskopische Gelenkchirurgie der Schulter und am Knie (Schlüsselloch-Chirurgie)
- Gesamtes Spektrum der Frakturversorgung (Stabilisierung bei Knochenbrüchen)
- Wirbelsäulenaufrichtung bei Osteoporose mittels Kyphoplastie (Wiederherstellung der Form des Wirbelkörpers durch Aufblasen eines Ballons und Einfüllen von Knochenzement in die entstandene Höhle)

B-1.4 b Weitere Leistungsangebote der Chirurgischen Klinik

Das interdisziplinäre Gefäßzentrum des Krankenhauses Bautzen arbeitet mit mehreren ambulanten Praxen im Stadtgebiet und Landkreis Bautzen sowie mit der Medizinischen Klinik, dem Institut für Radiologie und der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie zusammen. In Kooperation mit der Medizinischen Klinik werden Endoskopien (Spiegelungen) von Magen und Darm sowie endoskopische Eingriffe am Gallengang durchgeführt.

Außerdem finden wöchentlich regelmäßig Spezialsprechstunden als prästationäre Chefarztvorstellung, Gefäßsprechstunde, Endosonografie-Sprechstunde, Durchgangsarzt-Sprechstunde bei Arbeits- und Wegeunfällen und allgemeine unfallchirurgische Sprechstunden statt.

Im Rahmen des akademischen Lehrkrankenhauses bestehen in der Chirurgischen Klinik des Krankenhauses Bautzen für Ärzte die Weiterbildungsmöglichkeiten sowohl zur Facharztanerkennung als auch zur Subspezialisierung. Es liegen die vollen Weiterbildungsermächtigungen für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Unfallchirurgie vor. Umfassende praktische Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bieten sich auch für

- Famulanten (Studenten) und Pflichtassistenten (Studenten im praktischen Jahr),
- Gesundheits- und Krankenpflege,
- Medizinische Dokumentationsassistenten,
- Rettungssanitäter/-assistenten sowie
- Absolventen von Schulen, Bildungszentren und anderen Bildungseinrichtungen.

B-1.5 b Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Chirurgischen Klinik

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	267
2	G09	Operation von Eingeweidebrüchen, die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten (Leisten- und Schenkelbrüche)	224
3	I13	Operationen am Oberarm, Schien- oder Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	191
4	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Chirurgie (laparoskopische Cholezystektomie)	180
5	G02	Große Operationen am Dünn- und/oder Dickdarm	171
6	G07	„Blinddarm“-Entfernung (Appendektomie)	147
7	I18	Andere Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	129
8	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	119
9	G48	Dickdarmspiegelung	115
10	G11	Sonstige Operationen am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	100

B-1.6 b Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Chirurgischen Klinik

Rang	ICD - 10 Nummer* (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	S06	301	Verletzungen im Schädelinneren
2	S82	255	Bruch des Unterschenkels mit oberem Sprunggelenk
3	K80	248	Gallensteinleiden
4	K40	226	Leistenbruch
5	C18	200	Bösartiger Dickdarmtumor
6	E11	200	Zuckerkrankheit vom Typ II, ursprünglich nicht insulinabhängig
7	I70	180	Arterienverkalkung, vor allem an den Beinen
8	S72	178	Oberschenkelbruch
9	K35	145	Akute „Blinddarm“-Entzündung (Appendizitis)
10	K57	137	Sackförmige Darmwandausspülungen, besonders im Dickdarm (Divertikulose)

* Hauptdiagnosen gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 b Die 10 häufigsten Eingriffe der Chirurgischen Klinik

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	5-530	257	Verschluss eines Leistenbruches
2	5-511	236	Gallenblasenentfernung
3	5-790	217	Stellungskorrektur eines Knochenbruches - ohne freie Verbindung zur Körperoberfläche und/oder Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen - mittels Knochenstabilisierungsmaterial, z. B. Drähte, Schrauben, Platten, äußerem Fixateur
4	5-787	194	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
5	5-470	160	„Blinddarm“-Entfernung
6	5-455	157	Teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
7	5-893	155	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8	5-812	153	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben, Menisken, mittels Gelenkspiegelung (arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken)
9	5-793	146	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens (offene Reposition)
10	5-900	134	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut, z. B. durch Naht

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 c Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt: Dr. med. Ullrich Dziambor
 Ltd. Arzt: MUDr. Pavel Rubes
 Am Stadtwall 3
 02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2354
 Fax: (03591) 363-2595

E-Mail: P.Rubes@oberlausitz-kliniken.de
 Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 c Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

In der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Krankenhauses Bautzen wurden im Jahr 2004 1.571 Patientinnen auf zwei Stationen (insgesamt 40 Betten) und im Kreißaal behandelt. Die durchschnittliche Verweildauer betrug vier Tage.

Es wird das gesamte Leistungsspektrum einer modernen Frauenheilkunde und Geburtshilfe angeboten:

- Operative Behandlung von gut- und bösartigen Tumorerkrankungen
- Minimalinvasive (Schlüsselloch-Chirurgie) oder herkömmliche (Bauchschnitt oder Zugang über die Scheide) Entfernung von Gebärmutter und/oder Eierstöcken bzw. Zysten
- Behandlung entzündlicher Unterleibserkrankungen
- Lösen von Verwachsungen im Bauch-/Beckenraum
- Abklärungsuntersuchung und Behandlung bei allen Funktionsstörungen, einschl. Gewebeentnahmen, Spiegelungen und Ausschabungen
- Sterilitätsbehandlung (Untersuchung und Behandlung ungewollter Kinderlosigkeit bei der Frau)
- Operative Behandlung bei Scheiden- und Gebärmutterosenkungen, einschl. Rekonstruktion von Beckenboden, Scheide und Damm
- Operation bei Eileiterschwangerschaft
- Moderne Entbindungsformen, z.B. schmerzarme Geburt mittels Akupunktur oder rückenmarksnaher Regionalanästhesie (Periduralanästhesie)
- Alternative Geburtsmethoden (z.B. Entbindungsschaukel, Gebärhocker)
- Umfassende vorgeburtliche Betreuung über geburtsvorbereitende Kurse und Akupunktur
- Pränatale Untersuchungen, ggf. Amniozentese (Fruchtwassergewinnung und -untersuchung)
- Betreuung von Risikoschwangerschaften und Beckenendlagen
- Operative Entbindungen (z.B. Vakuum- und Zangenentbindung) und sanfte Kaiserschnittentbindung nach Misgav-Ladach
- Betreuung auch nach Entlassung aus der Klinik durch die Hebammen

B-1.3 c Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Untersuchungen der werdenden Mutter und des ungeborenen Kindes (pränatale Diagnostik)
- Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Betreuung von Geburten ab der 32. Schwangerschaftswoche
- Zusammenarbeit mit der unmittelbar benachbarten Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bei der Betreuung von Früh- und Neugeborenen
- Minimalinvasive Operationstechniken (Schlüsselloch-Chirurgie)
- Ausgedehnte Operationen bei bösartigen Unterleibserkrankungen

B-1.4 c Weitere Leistungsangebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Neben der Möglichkeit zur ambulanten Entbindung werden die Leistungen aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115 b SGB V erbracht.

Spezialsprechstunden finden als präoperative Chefarztvorstellung, Einweisersprechstunde für ambulante Operationen und für Pränataldiagnostik (vorgeburtliche Untersuchung) statt.

Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist Ausbildungsklinik für Gesundheits- und Krankenpflege sowie Hebammen. Durch den hohen Stellenwert eines akademischen Lehrkrankenhauses sind Famulanten (Studenten), Pflichtassistenten (Studenten im praktischen Jahr), Schüler und Praktikanten verschiedener Bildungseinrichtungen ständig in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Einsatz. Sowohl der Chefarzt als auch der leitende Arzt der Klinik besitzen die volle Weiterbildungermächtigung, so dass Ärzte ihre Weiterbildung zur Facharztanerkennung absolvieren können.

B-1.5 c Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	509
2	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2.500 g Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	504
3	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	172
4	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung, Sterilisation oder Eileiterdurchblasung (diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation)	145
5	O01	Kaiserschnitt-Entbindung (Sectio caesarea)	130
6	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen bösartiger Erkrankung (Hysterektomie, außer bei bösartiger Neubildung)	104
7	O64	Frustrane Wehen (Wehen, die nicht zur Geburt führen)	67
8	O62	Drohende Fehlgeburt (Abort)	56
9	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	40
10	N07	Sonstige Eingriffe an Gebärmutter oder Eileiter, jedoch nicht wegen bösartiger Erkrankung, z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste	33

B-1.6 c Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	ICD - 10 Nummer* (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	O68	179	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahr für das ungeborene Kind
2	O71	105	Sonstige Verletzungen unter der Geburt
3	O70	90	Damriss unter der Geburt
4	O60	63	Vorzeitige Entbindung
5	N92	62	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
6	O20	56	Blutung in der Frühschwangerschaft
7	D25	52	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels
8	O47	52	Wehen, die nicht zur Geburt führen
9	O36	42	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib
10	O82	40	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (Sectio caesarea)

* Hauptdiagnosen gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien. Die Zahl und Reihenfolge der Hauptdiagnosen resultiert aus den gerade für dieses Fachgebiet gültigen, spezifischen Kodierrichtlinien.

B-1.7 c Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	5-738	242	Erweiterung des Scheideneinganges durch teilweise Dammdurchtrennung (Episiotomie) und/oder Naht
2	5-758	216	Wiederherstellung der weiblichen Geschlechtsorgane wegen Riss, nach der Geburt
3	5-730	152	Künstliche Fruchtblasensprengung (Amniotomie), Maßnahme zur Geburtseinleitung/-beschleunigung
4	5-683	124	Entfernung der Gebärmutter (Hysterektomie)
5	5-690	119	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
6	5-741	105	Kaiserschnitt (Sectio caesarea) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper
7	5-728	42	Entbindung mittels Saugglocke (Vakuumentbindung)
8	5-653	31	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke
9	5-657	28	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung
10	5-749	24	Sonstige Schnittentbindungen, Kaiserschnitt, z. B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 d Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Chefarzt: Dr. med. Ulf Winkler
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2342
Fax: (03591) 363-2566

E-Mail: U.Winkler@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 d Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden auf zwei Stationen mit insgesamt 35 Betten alle akuten und chronischen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters, mit Ausnahme von bösartigen Tumorerkrankungen, diagnostiziert und behandelt. Die Betreuung zu operierender Kinder und Jugendlicher erfolgt in Zusammenarbeit mit den entsprechenden operativen Fachgebieten. Pro Jahr werden in der Klinik rund 2.000 Kinder und Jugendliche in einer durchschnittlichen Verweildauer von 4,5 Tagen stationär behandelt. Die Mitaufnahme eines Elternteiles von Säuglingen und Kleinkindern wird fast ausnahmslos ermöglicht.

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Krankenhauses Bautzen umfasst nahezu das gesamte Leistungsspektrum des Fachgebietes: Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin, die Bereiche der Früh- und Neugeborenenmedizin (Neonatologie), Erkrankungen der Verdauungsorgane, insbesondere von Magen und Darm (Gastroenterologie), Stoffwechselstörungen einschl. Diabetologie (Zuckerkrankheit), Hormonstörungen (Endokrinologie), Herzerkrankungen im Kindes- und Jugendalter (Kinderkardiologie), Erkrankungen der Nieren und Harnorgane (Nephrologie und Urologie), Störungen des Nervensystems (Neuropädiatrie) und Schlafstörungen bzw. schlafbezogene Atemstörungen (pädiatrische Schlafmedizin). Außerdem werden auch psychische (seelische) und psychosomatische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen mitbehandelt.

B-1.3 d Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

- **Früh- und Neugeborenenmedizin (Neonatologie)**

Betreuung kranker Früh- und Neugeborener ab ca. 31. Schwangerschaftswoche mit einem Geburtsgewicht von 1.500 g, einschließlich Intensivtherapie (künstliche Atemhilfen oder Beatmung, Überwachung, künstliche Ernährung)

- **Magen-Darm- und Verdauungsstörungen (Gastroenterologie)**

Untersuchung und Behandlung sowie Langzeitbetreuung bei akuten (plötzlichen) und chronischen (lang dauernden) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber und Bauchspeicheldrüse, einschließlich Endoskopie (Spiegelung) des Magen-Darm-Traktes, Speiseröhren-pH-Metrie und Atemtest

- **Stoffwechselstörungen und Zuckerkrankheit (Diabetologie)**

Behandlung und Schulung bei Neuerkrankung an Diabetes mellitus (insulinpflichtige Zuckerkrankheit im Kindes- und Jugendalter)

- **Hormonstörungen (Endokrinologie)**

Behandlung sowie ambulante Langzeitbetreuung bei Hormonstörungen im Kindes- und Jugendalter, wie Klein- oder Hochwuchs, Pubertätsstörungen und Schilddrüsenerkrankungen

- **Herzerkrankungen im Kindes- und Jugendalter (Kinderkardiologie)**

Stationäre Untersuchung und Behandlung von Kindern mit angeborener und erworbener Herzerkrankung, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Herzzentrum Leipzig

- **Erkrankungen der Nieren und Harnorgane**

Abklärung und Behandlung angeborener und erworbener Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege, einschließlich der notwendigen bildgebenden Untersuchungsverfahren (Ultraschall, Röntgen sowie Zusammenarbeit mit niedergelassenen Nuklearmedizinern)

- **Störungen des Nervensystems (Neuropädiatrie)**

Untersuchung, Behandlung und ggf. Langzeitbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit Krankheiten des Nervensystems, insbesondere Krampfleiden

- **Pädiatrische Schlafmedizin**

Untersuchung und Behandlung von schlafbezogenen Atemstörungen sowie anderen schlafbezogenen Erkrankungen im gesamten Kindes- und Jugendalter

- **Kinder- und Jugendpsychologie und -psychotherapie**

Abklärung und Behandlung von psychischen oder psychosomatischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen

B-1.4 d Weitere Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

In der benachbarten Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist die kinderärztliche Versorgung aller Neugeborenen rund um die Uhr gesichert. Die Routineuntersuchungen der Neugeborenen (U1 und U2), Hüft-, Nieren- und Oxymetriescreening sowie der Hörtest sind inbegriffen.

Die Klinik deckt außerhalb der regulären Sprechzeiten der ambulant tätigen Kinder- und Jugendärzte den klassischen Notfalldienst für Kinder und Jugendliche ab. Die rund um die Uhr betriebene Notfallambulanz steht allen kindlichen und jugendlichen Notfallpatienten offen.

Ambulante Spezialsprechstunden werden für folgende Bereiche vorgehalten: Stoffwechsel- und Zuckerkrankheiten (Diabetologie), Erkrankungen von Magen, Darm, Leber und Bauchspeicheldrüse sowie bei Hormonstörungen (Gastroenterologie, Endokrinologie), Krampfanfallsleiden (Epileptologie) und Ultraschalluntersuchungen (Sonografie).

Im Rahmen des akademischen Lehrkrankenhauses der Technischen Universität Dresden fungiert die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin als praktische Aus- und Weiterbildungsstätte für Gesundheits-, Kranken- und Kinderkrankenpflege und Hebammen, für Famulanten (Studenten), Pflichtassistenten (Studenten im praktischen Jahr) sowie Schüler/Praktikanten verschiedener Bildungseinrichtungen. Für Ärzte besteht die Weiterbildungsmöglichkeit zum Facharzt.

B-1.5 d Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung (Ösophagitis, Gastroenteritis) oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	255
2	E72	Störungen der Atmung mit Ursache in den ersten vier Lebenswochen	225
3	D63	Mittelohrentzündung (Otitis media) oder Infektionen der oberen Atemwege	198
4	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2.500 g Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	144
5	E69	Bronchitis oder Asthma	109
6	B76	Krampfanfälle	90
7	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	64
8	X62	Vergiftungen/giftige Wirkung von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	56
9	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	47
10	T63	Erkrankung durch Viren	39

B-1.6 d Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Rang	ICD - 10 Nummer* (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	P28	234	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Perinatalperiode
2	J20	104	Akute Bronchitis
3	J06	100	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege
4	A09	96	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen, z.B. Viren, Bakterien verursacht
5	A08	85	Virusbedingte Darminfektion
6	G40	76	Krampfanfallsleiden (Epilepsie)
7	S06	66	Verletzungen im Schädelinneren
8	R10	55	Bauch- und Beckenschmerzen
9	S00	44	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
10	H66	42	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung

* Hauptdiagnosen gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 d Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	8-010	61	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeiten und/oder Mineralsalzen (Elektrolyten) über das Blutgefäßsystem beim Neugeborenen
2	1-440	42	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstraktes, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung (endoskopische Biopsie)
3	1-632	41	Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm
4	1-444	21	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes, z.B. des Dickdarmes durch eine Spiegelung (endoskopische Biopsie)
5	1-650	21	Dickdarmspiegelung
6	8-121	18	Darmspülung
7	8-132	7	Manipulationen an der Harnblase (z.B. Spülung)
8	1-661	6	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
9	1-611	5	Spiegelung des Rachens
10	8-701	4	Einführung eines kurzen Schlauches in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege und künstlichen Beatmung (endotracheale Intubation)

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 e Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Chefarzt: Dr. med. Matthias Linke
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2362
Fax: (03591) 363-2364

E-Mail: M.Linke@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 e Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Die Klinik gliedert sich in die Funktionsbereiche Anästhesiologie und interdisziplinäre Intensivtherapie. Das Spektrum der modernen Anästhesiologie ist in allen Altersklassen für operative Eingriffe im Krankenhaus Bautzen als Vollnarkosen oder örtliche Betäubungsverfahren möglich. 2004 wurden ca. 6.000 Anästhesien (Vollnarkosen und örtliche Betäubungen) durchgeführt. Die interdisziplinäre Intensivtherapiestation steht unter Leitung der Klinik. Hier erhalten alle Patienten sowohl nach großen Operationen, als auch mit eingeschränkten

Organfunktionen bzw. lebensbedrohlichen Erkrankungen/Verletzungen eine individuelle, sich an den aktuellen Standards orientierende Behandlung. Darüber hinaus ist die Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie konsiliarisch für alle Patienten des Krankenhauses mit starken, schwer zu behandelnden Schmerzen zuständig. Die Organisation und regelmäßige Teilnahme am Notarztdienstsystem des Landkreises Bautzen gehört ebenfalls zur Zuständigkeit der Klinik.

Funktionsbereich Anästhesie

- Durchführung aller modernen Anästhesieverfahren im Zentral-Operationstrakt sowie dezentral in verschiedenen Kliniken und Bereichen des Krankenhauses (z.B. Endoskopie, Angiografie)
- Koordinierung des gesamten perioperativen Managements (Voruntersuchung, Narkose und Nachbetreuung bei Operationen)
- Betreuung der frisch operierten Patienten im, mit acht Überwachungsplätzen ausgerüstetem, Aufwachraum
- Anwendung fremdblutsparender Methoden während großer Operationen

Funktionsbereich Intensivtherapie

- Der zehn Betten umfassende interdisziplinäre Bereich vermag mit modernsten Beatmungs-, Überwachungs- und Dialysegeräten lebensbedrohlich Erkrankte oder Verletzte sowie Patienten mit schweren Organfunktionsstörungen optimal zu betreuen und das Überleben zu sichern.
- 2004 wurden rund 600 Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von vier Tagen auf der interdisziplinären Intensivtherapiestation behandelt.
- Zusätzliche moderne Untersuchungs-/Behandlungs- und Überwachungsmethoden, z. B. Bronchoskopie (Spiegelung der Luftröhre und Bronchien) und die kontinuierliche Hirndruckmessung, sind entsprechend des Krankheitsbildes jederzeit anwendbar.
- Auf der interdisziplinären Intensivtherapiestation werden hauptsächlich Patienten aus den operativen Kliniken des Krankenhauses behandelt, aber auch Patienten mit internistischen oder pädiatrischen Erkrankungen.
- Die Behandlung erfolgt in engem Zusammenwirken mit den Fachkollegen der jeweiligen Klinik und bei Dialysebehandlung (Nierenersatzverfahren) mit dem Kuratorium für Dialyse.

B-1.3 e Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

OP-Management

- Der leitende Oberarzt des Funktionsbereiches Anästhesie fungiert als Anästhesie-Dispatcher und gewährleistet einen reibungslosen Betrieb im Operationstrakt ohne Warte- und Stillstandszeiten.

Notfallmedizin

- Der leitende Oberarzt ist zugleich leitender Rettungsarzt des Landkreises Bautzen.
- Drei Fachärzte der Klinik sind Mitglied der leitenden Notarztgruppe des Landkreises Bautzen.
- Insgesamt sieben Fachärzte der Klinik nehmen regelmäßig am Notarztdienst teil.
- Mitarbeit bei der interdisziplinären Versorgung lebensbedrohter Patienten in der zentralen Rettungsstelle.

Schmerztherapie

- Für alle Patienten des Krankenhauses mit starken, schwer beeinflussbaren Schmerzzuständen sind die Ärzte der Klinik konsiliarisch tätig.

B-1.4 e Weitere Leistungsangebote der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Zur optimalen Vorbereitung der Patienten auf geplante Operationen wird die Anästhesiesprechstunde durchgeführt. Dadurch verkürzt sich oft die Dauer des Krankenhausaufenthaltes und die Abläufe gestalten sich für den Patienten und das Personal reibungsloser.

Der Oberarzt des Funktionsbereiches Anästhesie koordiniert den ärztlichen Dozenteneinsatz an der Landesrettungsschule Wilthen, woran sich drei weitere Ärzte der Klinik als Dozenten (Lehrer) beteiligen.

In der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie bestehen praktische Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für

- die Qualifizierung zur Fachschwester für Anästhesiologie und Intensivtherapie,
- Gesundheits- und Krankenpflege,
- Rettungssanitäter/-assistenten,
- Famulanten (Studenten) und Pflichtassistenten (Studenten im praktischen Jahr).

Der Chefarzt besitzt die volle Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Anästhesiologie und für die fakultative Weiterbildung „Spezielle anästhesiologische Intensivtherapie“, so dass Ärzte diese Weiterbildungsabschnitte uneingeschränkt an der Klinik absolvieren können.

B-1.5 e Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	6
2	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	5
3	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	4
4	B78	Verletzungen im Schädelinneren	4
5	G02	Große Operationen am Dünn- und/oder Dickdarm	4
6	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	3
7	B70	Schlaganfall	3
8	F60	Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eingreifende (invasive) kardiologische Untersuchung	3
9	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	3
10	W60	Kombinations- und Schwerstverletzung nach Unfall, innerhalb von fünf Tagen nach Aufnahme verstorben	3

B-1.6 e Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Rang	ICD - 10 Nummer* (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	C18	77	Bösartige Dickdarmtumor
2	I65	52	Verschluss und/oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes, z.B. der Halsschlagader, ohne Schlaganfall
3	C61	43	Bösartiger Tumor der Vorsteherdrüse (Prostata)
4	K57	39	Divertikulose des Darmes (sackförmige Darmwandausspülungen, besonders im Dickdarm)
5	I70	29	Arterienverkalkung, vor allem an den Beinen (Arteriosklerose)
6	C20	27	Bösartiger Tumor des Enddarmes
7	S06	17	Verletzungen im Schädelinneren (intrakraniell)
8	C16	16	Bösartiger Magentumor
9	E11	10	Zuckerkrankheit vom Typ II, ursprünglich nicht insulinabhängig
10	K25	10	Magengeschwür

* Hauptdiagnosen gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 e Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	8-800	107	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsblättchen
2	8-810	97	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und/oder genetisch hergestellten Plasmaeiweißen
3	8-701	72	Einführung eines kurzen Schlauches in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege und künstlichen Beatmung (endotracheale Intubation)
4	8-718	70	Dauer der maschinellen Beatmung
5	8-390	64	Lagerungsbehandlung
6	8-855	19	Hämodiafiltration (Blutwäsche, Nierenersatzverfahren, bei mangelnder oder fehlender Entgiftungsfunktion der Niere, „künstliche Niere“)
7	1-620	18	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
8	5-340	15	Schnitt in die Brustwand und/oder Lungenfell
9	8-152	11	Punktion des Brustkorbes
10	1-632	7	Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 f Urologische Klinik

Chefarzt: Dr. med. René Löschau
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2407
Fax: (03591) 363-2585

E-Mail: R.Loeschau@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 f Medizinisches Leistungsspektrum der Urologischen Klinik

In der Urologischen Klinik werden alle Erkrankungen des harnableitenden Systems und der männlichen Geschlechtsorgane behandelt. Die gängigen Untersuchungs- und operativen Behandlungsverfahren des Fachgebietes kommen bei allen Altersgruppen zur Anwendung. Die Urologische Klinik verfügt über 35 Betten, in denen 2004 1.395 Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von sieben Tagen behandelt wurden.

B-1.3 f Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologischen Klinik

Urologische Tumorchirurgie

- Bei gut- und bösartigen Tumoren des harnableitenden Systems (Nieren, Harnleiter, Harnblase, Harnröhre), einschließlich Harnblasenersatz durch Neoblase
- Gut- und bösartigen Tumoren der männlichen Geschlechtsorgane, z.B. radikale und nervenerhaltende, potenzschonende radikale Entfernung der Vorsteherdrüse, Hodentumoroperationen, Behandlung des Peniskarzinoms

Nebennierenchirurgie

- Untersuchung und Behandlung von gut- und bösartigen Nebennierentumoren
- Behandlung des Phäochromozytoms (eines speziellen hormonaktiven Nebennierentumors)

Plastische (wiederherstellende) Chirurgie der Harn- und Geschlechtsorgane

- Operative Korrektur angeborener und erworbener Harnleiterverengungen im Kindes- und Erwachsenenalter
- Rekonstruktion des Penisschaftes bei Verkrümmung
- Operative Beseitigung von Harnröhrenverengungen und angeborenen Fehlbildungen

Kinderurologie

- Blasen- und Harnleiterendoskopien (Spiegelungen) bei Säuglingen und Kindern in Narkose
- Korrekturoperationen von angeborenen Fehlbildungen des Harnleiters und der Blase
- Hypospadie-Korrektur (Fehlbildung der Harnröhrenmündung durch Penisverkrümmung)
- Korrektur bei Rückfluss von Urin aus der Blase in die Niere (vesikorenaler Reflux)
- Korrektur krankhafter Doppel- u. a. Fehlbildungen im Harnsystem

Steintherapie

- Behandlung von Nierensteinen, z.B. durch Zertrümmerung mit gerätetechnisch von außen erzeugten Stoßwellen (extrakorporale Stoßwellenlithotripsie), Steinentfernung aus der Niere über einen Punktionskanal, Harnleiterspigelung und Steinerztrümmerung mit -entfernung oder ggf. offene Operationen durch Hautschnitt zur Steinentfernung

Urogynäkologie (urologische Korrekturmaßnahmen bei Erkrankungen der weiblichen Unterleibsorgane)

- Untersuchung und operative Behandlung der Harnblasenschließmuskelschwäche und Blasensenkung
- Verschluss von Blasen-Scheiden-Fisteln (Verbindungen zwischen Blase und Scheide)
- Operative Korrektur von Harnleiterverengungen als Folge von Vernarbungen nach Bestrahlung oder anderer Ursachen

Urologische Traumatologie (Behandlung von Verletzungen des Urogenitalsystems)

- Untersuchung und Behandlung bei Verletzungen von Niere, Harnleiter, Harnblase und Harnröhre
- Untersuchung und Behandlung bei Verletzungen der männlichen Geschlechtsorgane
- Interdisziplinäre Behandlung bei Verletzung mehrerer Organsysteme

Interkonventionelle Uroradiologie

- Nierenpunktion mit Ultraschallkontrolle bei Nierenerkrankungen
- Punktion durch die Haut (perkutan) zur Verödung von Nierenzysten
- Ableitung von Urin aus der Niere mittels Punktion durch die Haut
- Durchleuchtung und Kontrastmitteleinbringung bei Abklärungsuntersuchung und während endoskopischer Eingriffe (Spiegelungen)

Urologische Endoskopie (Spiegelung des Harntraktes)

- Spiegelung des gesamten Harntraktes u. a. zur Tumordiagnostik, von der Harnblase bis in das Innere der Niere, durch starre und flexible Instrumente (ggf. in Narkose/bei Säuglingen und Kindern grundsätzlich in Narkose)

B-1.4 f Weitere Leistungsangebote der Urologischen Klinik

Neben einer rund um die Uhr besetzten Notfallambulanz werden Spezialsprechstunden für urologische Problemfälle, eine urologische Kindersprechstunde sowie die prästationäre Sprechstunde (vor geplanten Operationen) mit Chefarztvorstellung vorgehalten. Die Leistungen des Fachgebietes aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115 b SGB V werden erbracht.

Darüber hinaus ist die Urologische Klinik praktische Ausbildungsklinik für Gesundheits- und Krankenpflege. Famulanten (Studenten), Pflichtassistenten (Studenten im praktischen Jahr) sowie Praktikanten aus verschiedenen Bildungseinrichtungen befinden sich in der Klinik im Einsatz. Für die Facharztausbildung besteht die volle Weiterbildungsermächtigung des Chefarztes.

B-1.5 f Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Urologischen Klinik

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	L42	Harnsteinertrümmerung mit gerätetechnisch von außen erzeugten Stoßwellen (extrakorporale Stoßwellenlithotripsie)	193
2	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Vorsteherdrüse	190
3	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) oder von Teilen dessen mittels einer Operation durch die Harnröhre (transurethral)	167
4	M04	Hodenoperationen	100
5	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	95
6	L63	Infektionen der Harnorgane	57
7	L03	Große Nieren-, Harnleiter- und/oder Harnblasenoperationen bei Tumorerkrankungen	43
8	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	43
9	L41	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter, ohne schwere Begleiterkrankungen	39
10	L04	Große Nieren-, Harnleiter- und/oder Harnblasenoperationen, außer bei Tumorerkrankungen	24

B-1.6 f Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Urologischen Klinik

Rang	ICD - 10 Nummer* (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	N20	301	Nieren- und Harnleitersteine
2	C67	191	Bösartiger Harnblasentumor
3	C61	137	Bösartiger Tumor der Vorsteherdrüse
4	N13	113	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder -rücklauf in den Harnleiter
5	N43	51	Flüssigkeitsansammlung in einer Zyste am Hoden und/oder Samenstrang (Hydrozele/ Spermatozele)
6	C64	41	Bösartiger Nierentumor, ausgenommen Nierenbecken
7	N30	33	Blasenentzündung
8	N10	30	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion
9	N44	22	Hodenverdrehung (Hodentorsion)
10	N45	19	Nebenhodenentzündung (Orchitis und Epididymitis)

* Hauptdiagnosen gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 f Die 10 häufigsten Eingriffe der Urologischen Klinik

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	1-661	589	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
2	8-132	459	Manipulationen an der Harnblase
3	8-110	214	Nierensteinerzrümmung mit gerätetechnisch von außen erzeugten Stoßwellen (extrakorporale Stoßwellenlithotripsie)
4	5-601	201	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
5	5-573	184	Ein- oder Herausschneiden bzw. Zerstören von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
6	8-137	168	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife (Plastikröhrchen), die mit zwei „Pigtails“ (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird
7	8-136	57	Einlegen, Wechsel oder Entfernung eines Harnleiterkatheters
8	8-831	47	Legen, Lagekorrektur, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentrale Blutgefäße
9	5-585	41	Einschneiden von erkranktem Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
10	5-604	41	Ausgedehnte operative Entfernung von Vorsteherdrüse und Samenblase

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 g Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Chefarzt: Dipl.-Med. Thomas Raue
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2381
Fax: (03591) 363-2170

E-Mail: T.Raue@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 g Medizinisches Leistungsspektrum der Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Die Hals-Nasen-Ohren-Klinik des Krankenhauses Bautzen umfasst 18 Betten und hat 2004 knapp 800 Patienten stationär behandelt. Die Klinik verfügt über das operative und konservative Leistungsspektrum zur Versorgung aller akuten (plötzlichen) sowie entzündlichen Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen, der Abklärung von Tumorerkrankungen sowie zu wiederherstellenden, kosmetischen Operationen im Kopf-Hals-Gebiet. Endoskopische (Spiegelung), mikro- und elektrochirurgische Untersuchungs- und Behandlungsmethoden werden angewendet. Das Spektrum der Untersuchungen und Funktionsprüfungen schließt die Prüfung von Gehör- und Gleichgewichtsorganfunktion (Audiometrie und Vestibularisprüfung) sowie die Durchführung

objektiver Hörprüfungen (BERA, otoakustische Emission) mit ein. Die spezialisierte Tumorbehandlung und Betreuung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Schwerpunktkliniken in der Region.

B-1.3 g Besondere Versorgungsschwerpunkte der Hals-Nasen-Ohren-Klinik

- Konservative (nicht operative) und operative Behandlung der entzündlichen Erkrankungen im Hals-Nasen-Ohren-Gebiet
- Abklärungsuntersuchungen im Hals-Nasen-Ohren-Bereich, ggf. operativ
- Eingriffe bei behinderter Nasenatmung
- Nasennebenhöhlenchirurgie
- Operationen am Kopf-Hals-Bereich, Kehlkopf und der Speiseröhre mit chirurgischen, endoskopischen und mikrochirurgischen Methoden
- Behandlung der akuten (plötzlich eintretenden) Störungen von Hör- und Gleichgewichtsorganen
- Behandlung von Notfallerkkrankungen im Hals-Nasen-Ohren-Gebiet
- Plastische (wiederherstellende) Operationen bei Hauterkrankungen
- Schmerz- und Palliativtherapie bei Tumorpatienten (ganzheitliche Behandlung)

B-1.4 g Weitere Leistungsangebote der Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Die 24-Stunden-Notfalldienstbereitschaft wird, in Zusammenarbeit mit zwei ambulant tätigen Kollegen, abgesichert. Darüber hinaus werden die Leistungen des Fachgebietes aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115 b SGB V durchgeführt. Fachärztliche Konsultationen sind jederzeit intern für die Patienten aller Kliniken des Krankenhauses Bautzen, extern für die benachbarten Krankenhäuser ohne fachärztliche Versorgung sowie auf Anforderung auch für die Justiz-Vollzugs-Anstalt Bautzen möglich.

Die Hals-Nasen-Ohren-Klinik ist praktische Aus- und Weiterbildungsstätte für Gesundheits- und Krankenpflege, Famulanten (Studenten), Pflichtassistenten (Studenten im praktischen Jahr) und Praktikanten aus Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

Der Chefarzt besitzt die Weiterbildungsermächtigung für zwei Jahre, so dass Ärzte einen Teil ihrer Weiterbildung zur Facharztanerkennung in der Klinik absolvieren können.

B-1.5 g Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln (Tonsillektomie)	180
2	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	180
3	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz)	98
4	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	78
5	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	52
6	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals, ein Belegungstag	30
7	D62	Nasenbluten	26
8	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Mittelohroperationen	19
9	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	14
10	F67	Bluthochdruck	9

B-1.6 g Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Rang	ICD - 10 Nummer* (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	J35	345	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln
2	H91	75	Sonstiger Hörverlust, z.B. Altersschwerhörigkeit, plötzlicher Hörverlust
3	H81	72	Funktionsstörung der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen
4	J34	64	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen
5	R04	32	Blutung aus den Atemwegen
6	H93	19	Sonstige Krankheiten des Ohres, anderenorts nicht klassifiziert
7	S02	19	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch
8	J36	17	Abzess der Gaumenmandel (Peritonsillarabszess)
9	J32	14	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
10	T81**	11	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)

* Hauptdiagnosen gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

** Es handelt sich durchweg um die notfallmäßige Versorgung von auswärts (vor-) operierten Patienten.

B-1.7 g Die 10 häufigsten Eingriffe der Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	5-285	197	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel, ohne Gaumenmandelentfernung
2	5-281	142	Operative Gaumenmandelentfernung, ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel
3	1-612	125	Nasenspiegelung
4	5-214	68	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung
5	5-200	59	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle, z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung
6	5-215	45	Operationen an der unteren Nasenmuschel
7	5-210	44	Operative Behandlung einer Nasenblutung
8	5-282	39	Operative Gaumenmandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel
9	5-216	25	Einrichten des Nasenbeinbruches
10	5-289	22	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 h Augenklinik

Chefarzt: Dr. med. Gernot Richter
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2367
Fax: (03591) 363-2165

E-Mail: G.Richter@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 h Medizinisches Leistungsspektrum der Augenklinik

In der 18 Betten umfassenden Augenklinik wurden 2004 rund 900 Patienten stationär behandelt. Es kommt das umfassende medizinische Leistungsspektrum des Fachgebietes in allen Altersklassen zur Anwendung:

- Operationen an den vorderen und hinteren Augenabschnitten, einschließlich Behandlung des Grauen und Grünen Stars, Operationen am Glaskörper und der Netzhaut
- Hornhautchirurgie
- Eingriffe an den umgebenden Strukturen des Auges (z.B. Augenlider, Bindehaut, Augenhöhle, Augenmuskeln, Tränennasenwege)
- Operative und konservative Versorgung von Verletzungen
- Kosmetische und plastische (wiederherstellende) Eingriffe nach Operationen und Verletzungen

- Korrektur von Brechungsfehlern (refraktive Chirurgie)
- Schieloperationen
- Laserbehandlungen
- Abklärung und Behandlung nicht zu operierender Erkrankungen der Augen und des visuellen Systems (Sehfunktion)

B-1.3 h Besondere Versorgungsschwerpunkte der Augenklinik

Eingriffe an den vorderen Augenabschnitten

- Operationen an der Linse mit und ohne Ersatz durch verschiedene Kunstlinsen bei Grauem Star, Augenverletzungen, zur Korrektur von Brechungsfehlern (z.B. starke Kurzsichtigkeit) und in Vorbereitung auf einen netzhautchirurgischen Eingriff
- Rekonstruktive (wiederherstellende) Eingriffe nach Operationen oder Verletzungen, einschließlich Plastiken der Regenbogenhaut
- Hornhautchirurgie, z.B. Hornhauttransplantation, Abtragung von Hornhautablagerungen und Korrektur der Stabsichtigkeit (Astigmatismus)
- Operation des Grünen Stars, z.B. Verödung des Ziliarmuskels durch Laser (Zyklofotokoagulation), Verödung des Ziliarmuskels durch Kälte (Zyklokryokoagulation), Lasereingriffe (YAK-Iridotomie) und chirurgische Entfernung der Regenbogenhaut

Eingriffe an den hinteren Augenabschnitten

- Anwendung des gesamten Spektrums der Netzhaut- und Glaskörperchirurgie, einschließlich Entfernung von Glaskörper und Netzhaut
- Behandlung spezieller Krankheitsbilder, z.B. Netzhauterkrankungen bei Zuckerkrankheit und beim Säugling (ehemals Frühgeborenen), Verletzungen und Einblutungen

Eingriffe an den das Auge umgebenden Strukturen

- Operationen an den Augenlidern, der Bindehaut, Augenhöhle und Augenmuskeln bei Fehlstellungen, Tumorerkrankungen, Verletzungen, Entzündungen und aus kosmetischen Gründen
- Schieloperationen
- Bei nicht mehr operierbaren, schweren Erkrankungen – Enukleation (Entfernung des Augapfels)

Eingriffe an den Tränennasenwegen

- Spülung und Sondierung der Tränennasenwege vom Neugeborenen- bis ins Greisenalter bei Verschlüssen
- Rekonstruktion der Tränennasenwege nach Verletzungen

Versorgung von Verletzungen

- Versorgung isolierter und kombinierter Verletzungen der vorderen und hinteren Augenabschnitte, der Lider, der Tränennasenwege und der umgebenden Gesichtshaut, einschließlich Verätzungen und Verbrennungen

Plastische (wiederherstellende) und kosmetische Eingriffe

- Korrektur von Lidfehlstellungen
- Lidrekonstruktion nach Verletzungen oder narbigen Verziehnungen

- Straffung der Lidhaut und der umgebenden Gesichtshaut mit verschiedenen Methoden

Korrektur von Brechungsfehlern des Auges (refraktive Chirurgie)

- Einsetzen zusätzlicher Linsen in das Auge zur Korrektur von Brechungsfehlern und Hornhautveränderungen
- Korrektur eines Brechungsfehlers durch Veränderung der Oberflächenkrümmung der Hornhaut
- Korrektur des Hornhautastigmatismus durch Keratotomie (Abtragung der verdickten Hornschicht der Hornhaut durch Entlastungsschnitte)

Laserbehandlungen

- Argon-Laserbehandlung bei Netzhauterkrankungen
- Dioden-Laserbehandlung bei Netzhauterkrankungen des Säuglings (ehemals Frühgeborenen)
- YAG-Laserbehandlung bei Weitwinkelglaukom (Form des Grünen Stars)
- Zyklofotokoagulation (Verfahren zur Augendrucksenkung)

B-1.4 h Weitere Leistungsangebote der Augenklinik

Es stehen sämtliche moderne Untersuchungsverfahren zur Abklärung und Behandlung aller Erkrankungen des Auges, der umgebenden Strukturen und der nicht operativ zu behandelnden Erkrankungen der Sehfunktion (bedingt z.B. durch Störungen der Durchblutung oder des Nervensystems) zur Verfügung.

Neben der Absicherung der Notfallbereitschaft über 24 Stunden finden tägliche Sprechstunden zur Patientenvorstellung auf Überweisung vom ambulant tätigen Augenarzt sowie - in Zusammenarbeit mit dem Durchgangsarzt des Krankenhauses - eine Sprechstunde für Unfallverletzungen am Auge statt.

Die Leistungen des Fachgebietes aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115 b SGB V werden erbracht. Fachärztliche Konsultationen für Patienten des Krankenhauses sind jederzeit möglich.

Die Augenklinik ist praktische Ausbildungsstätte für Pflegeberufe, Famulanten (Studenten), Pflichtassistenten (Studenten im praktischen Jahr) und Praktikanten aus verschiedenen Bildungseinrichtungen. Der Chefarzt besitzt die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fachgebiet, so dass Ärzte ihre Weiterbildung zur Facharztanerkennung uneingeschränkt in der Klinik absolvieren können.

B-1.5 h Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Augenklinik

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	594
2	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	51
3	C64	Grüner Star (Glaukom), Grauer Star (Katarakt) oder Krankheiten des Augenlides	40
4	C07	Sonstige Operationen bei Grünem Star	36
5	C14	Sonstige Operationen am Auge	27
6	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	23
7	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut	23
8	C63	Sonstige Krankheiten des Auges, z.B. Gerstenkorn	18
9	C65	Bösartiger Augentumor oder Augenerkrankungen bei Zuckerkrankheit	17
10	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers	16

B-1.6 h Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Augenklinik

Rang	ICD - 10 Nummer* (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	H25	583	Augenlinsentrübung im Alter (Altersstar)
2	H40	82	Grüner Star (Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung
3	H34	39	Netzhautgefäßverschluss
4	H33	27	Netzhautablösung und/oder Netzhautriss
5	H26	23	Sonstige Formen der Augenlinsentrübung (z.B. Unfall)
6	H20	20	Entzündung von Regenbogenhaut und Strahlenkörper (Iridozyklitis)
7	H47	11	Erkrankung des Sehnervs und der Sehbahn
8	S05	11	Verletzung des Auges und der Augenhöhle
9	H43	10	Erkrankungen des Glaskörpers
10	H27	9	Sonstige Erkrankungen der Augenlinse

* Hauptdiagnosen gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 h Die 10 häufigsten Eingriffe der Augenklinik

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Bezeichnung
1	5-144	612	Operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack
2	5-158	37	Entfernung des Augenglaskörpers mit einem Saugschneidegerät über einen Zugang durch den Pupillenmuskel des Auges
3	5-132	30	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Strahlenkörper
4	5-155	29	Zerstörung von erkranktem Gewebe an Netzhaut und Aderhaut
5	5-156	21	Andere Operationen an der Netzhaut
6	5-133	12	Senkung des Augeninnendruckes durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation
7	5-154	12	Sonstige Operationen zur Befestigung der Netzhaut des Auges bei Netzhautablösungen
8	5-146	11	(Sekundäre) Einführung und Wechsel einer alloplastischen (aus Fremdmaterial) Linse
9	5-147	8	Revision und Entfernung einer alloplastischen Linse
10	5-139	6	Andere Operationen an Lederhaut, vorderer Augenkammer, Regenbogenhaut und Strahlenkörper

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 i Institut für Radiologie

Chefarzt: Dipl.-Med. Jürgen Schreiter
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2220
Fax: (03591) 363-2385

E-Mail: J.Schreiter@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 i Medizinisches Leistungsspektrum des Institutes für Radiologie

Das Institut für Radiologie erbringt für alle klinischen und ambulanten Bereiche des Krankenhauses Bautzen die notwendigen Röntgenuntersuchungen. Das Untersuchungsspektrum umfasst die gesamte konventionelle (Routine-) Röntgendiagnostik mit Notfalldiagnostik, die Ganzkörper-Computertomografie sowie Angio- (Gefäß-) Computertomografie mit gleichzeitiger Behandlungsmöglichkeit der jeweiligen Blutgefäßkrankheiten.

Konventionelle Röntgendiagnostik

- Röntgenuntersuchung des Skeletts (Knochengerüstes des Körpers bzw. von Körperteilen)
- Arthrografie in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik (Röntgenuntersuchung der Gelenkhöhlen mit Kontrastmittel)

Röntgenuntersuchung des Brust-, Bauch- und Beckenraumes

- Magen-Darm-Untersuchung
- Röntgen der Gallen- und Harnwege und Bauchspeicheldrüsengänge, mit Kontrastmittel, in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen und Medizinischen Klinik
- Darstellung des Gebärmutterhalses und der Eileiter mit Kontrastmittel

Ultraschalluntersuchungen

- Bauch- und Beckenorgane
- Schilddrüse
- Weichteile
- Doppler- und Duplexsonografie (Bild- und Tonultraschall) der Blutgefäße an Armen und Beinen

Ganzkörper-Computertomografie

- Computergestützte Organpunktion
- Computergestützte Anlage von künstlichen Abflusskanälen (Drainagen)
- Computergestützte Ausschaltung des sympathischen Nervensystems im Lendenwirbelsäulenbereich (lumbale Sympathikolyse)
- Behandlung von Lebermetastasen durch gezieltes Einbringen von Chemotherapeutika

Angiografie in digitaler Subtraktionstechnik (Gefäßdarstellung in digitaler Technik)

- Becken-Bein-Angiografie
- Darstellung der Blutgefäße im Kopf-Hals-Bereich
- Selektive (direkt in die Organarterie) und superselektive (in das Organ eingebracht) Organangiografie
- Perkutane (durch die Haut) transluminale Angioplastie (Gefäßweitung) und Stenteinlage (Einbringen einer Gefäßstütze)
- Lokale intraarterielle Lyse (Auflösen eines Abflusshindernisses in der Arterie)
- Intraarterielle Tumorembolisation (Einbringen von Chemotherapeutika in die Arterie)

Röntgendarstellung der venösen Arm- und Bein Gefäße (Phlebografie)

- Phlebografie der Arme und Beine mit Funktionsphlebografie (Darstellung des Blutflusses)
- Phlebografie der herznahen Venen

B-1.3 i Besondere Versorgungsschwerpunkte des Institutes für Radiologie

- Untersuchung von Blutgefäßerkrankungen und Beratung der weiteren Behandlungsmöglichkeiten – Mitarbeit im interdisziplinären Gefäßzentrum
- Lyse (direkte Auflösung von Abflusshindernissen)
- Weitung von Blutgefäßen bei (teilweisem) Verschluss
- Einbringen von Stützen in Blutgefäße (Stent)
- Durchführung von Behandlungsmaßnahmen unter computertomografischer Hilfe und Kontrolle

B-1.4 i Weitere Leistungsangebote des Institutes für Radiologie

Unter Nutzung einer Bilddatenstrecke (Teleradiologie) ist bei aufwändigen und eindringenden Verfahren (z.B. Punktionen, Drainageanlagen, Endoskopien) die schnelle Beurteilung und Beratung mit den Kollegen des eigenen sowie an der Behandlung beteiligter Fachgebiete aus dem Krankenhaus Bischofswerda und dem Universitätsklinikum Dresden möglich.

Darüber hinaus ist das Institut für Radiologie praktische Aus- und Fortbildungsstätte für medizinisch-technische Radiologieassistenten/-innen, Famulanten (Studenten), Pflichtassistenten (Studenten im praktischen Jahr) und Praktikanten aus Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

Für erforderliche Magnetresonanztomografie-Untersuchungen steht die am Krankenhaus niedergelassene Radiologie-Gemeinschaftspraxis (Dres. Koppelt, Münnich, Weder) zur Verfügung.

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 j Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

Leiterin: Dipl.-Med. Katrin Peschka-Donkowa
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2425
Fax: (03591) 363-2504

E-Mail: K.Donkowa@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 j Medizinisches Leistungsspektrum des Institutes für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

Das Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin besteht aus einem modernen, leistungsstarken Krankenhauslabor und einem krankenhauseigenen Blutspendedienst. Rund um die Uhr werden umfassende Notfall-, Routine- und einige Spezialuntersuchungen (z.B. Mikrobiologie) durchgeführt. 2004 belief sich die Zahl der Laboruntersuchungen auf ca. 990.000. Ein Teil der Spezialuntersuchungen wird an regionale und überregionale Vertragslabore zur Bearbeitung versendet. Neben den Untersuchungen in den eigenen Räumen betreut das Labor die patientennahe Untersuchung auf den Stationen und steht auch allen niedergelassenen Ärzten der Region im Rahmen einer Laborgemeinschaft am Krankenhaus sowie für die Notfalluntersuchung zur Verfügung.

B-1.3 j Besondere Versorgungsschwerpunkte des Institutes für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

- Leistungen der klinischen Chemie (z.B. Bestimmung der Elektrolyte, Leberwerte, Blutfette), Hämatologie (Blutbilduntersuchungen), Hämostaseologie (Blutgerinnungsuntersuchungen), Immunologie (Bestimmung von Eiweiß, Hormonen, Tumormarkern, Medikamentenspiegeln u. a.)
- Virologie (Hepatitis A, B und C, HIV, Cytomegalie-Virus, Epstein-Barr-Virus u. a.)
- Bakteriologische Erreger- und Resistenzbestimmung (Widerstandsfähigkeit gegenüber Antibiotika)
- Blutgruppenbestimmung und Verträglichkeitsuntersuchungen für Blutübertragungen
- Blutspendedienst
- Eigenblutspende vor großen geplanten Eingriffen

B-1.4 j Weitere Leistungsangebote des Institutes für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

Der Bereich Transfusionsmedizin des Institutes ist konsiliarisch auf dem Fachgebiet Transfusionsmedizin tätig und sichert mit dem Blutspendedienst die Versorgung der Patienten sowohl im Krankenhaus Bautzen als auch im Krankenhaus Bischofswerda mit Blutkonserven. 2004 wurden 6.090 Vollblutspenden durchgeführt, woraus 5.800 Erythrozytenkonzentrate und 1.800 Liter Plasma gewonnen wurden.

Das Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin ist praktische Aus- und Weiterbildungsstätte für medizinisch-technische Laborassistenten/-innen.

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 k Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie

Leiter: Frank Domsch und Mirko Teichert
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Sekretariat: (03591) 363-2323
Fax: (03591) 363-2609

E-Mail: info@oberlausitz-kliniken.de
Internet: <http://www.oberlausitz-kliniken.de>

B-1.2 k Medizinisches Leistungsspektrum der Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie

Die Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie des Krankenhauses Bautzen bietet das gesamte Leistungsspektrum des Fachgebietes von der herkömmlichen Krankengymnastik über Elektrobehandlung, speziellen krankheitsangepassten Behandlungsprogrammen (z.B. Wochenbett-Rückbildungsgymnastik, Infarktgymanstik) bis hin zu Vorsorgeprogrammen.

B-1.3 k Besondere Versorgungsschwerpunkte der Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie

- Allgemeine Physiotherapieleistungen für stationäre und ambulante Patienten (z.B. Krankengymnastik, Schlingentisch, Massage)

- Spezielle Behandlungen (manuelle Therapie, neurologische Behandlungskonzepte nach Bobath/ Vojta-Konzept, manuelle Lymphdrainage u. a.)
- Vorbeugungs- und Kursprogramme (Yoga, Shiatsu/ Entspannung, Rückenschule, Hüft-Knie-Schule, Osteoporose-Gymnastik)
- Medizinische Trainingstherapie
- Fußreflexzonentherapie
- Lasertherapie
- Laufbandtherapie
- Magnetfeldtherapie
- Osteopathiesprechstunde
- Ergotherapie

B-1.4 k Weitere Leistungsangebote der Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie

Alle Patienten, die auch nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus einer physiotherapeutischen Weiterbehandlung bedürfen, werden unter Beibehaltung des Behandlungsteams zeitnah individuell betreut. Eine Vielzahl des physiotherapeutischen Leistungsspektrums steht ambulant bis in die Abendstunden zur Verfügung. Darüber hinaus werden alternative Behandlungsmethoden in Absprache mit den Ärzten eingesetzt, u. a. Osteopathie als Methode der ganzheitlichen Therapie, die durch gezielte Untersuchungen die Ursachen von Beschwerden aufzudecken vermag. Die Abteilung Physiotherapie/Ergotherapie ist Aus- und Weiterbildungsstätte für Physiotherapeuten und Praktikanten aus verschiedenen Bildungseinrichtungen.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V, Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

3.612

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

B-2.2 a Medizinische Klinik

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	794	Vollständige Dickdarmspiegelung	772
2	741	Magenspiegelung	169
3	765	Polyptfernung/Gewebeuntersuchungen	117
4	760	Teilweise Dickdarmspiegelung	46
5*			

* Es wurden im Berichtsjahr nur vier ambulante Operationsarten nach § 115 b SGB V durchgeführt.

B-2.2 b Chirurgische Klinik

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	2321	Einrichten eines Bruches am Unterarm/ Unterschenkel (in Kurznarkose)	128
2	2821	Einsetzen von Port-Systemen	62
3	2405	Einrenkung von ausgekugelten Ellenbogen- und Schultergelenken (in Kurznarkose)	44
4	2361	Entfernung von Draht- und Schraubenfixation/ Stellschrauben	41
5	2447	Gelenkarthroskopie (Gelenkspiegelung)	39

B-2.2 c Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	1104	Ausschabung der Gebärmutter	143
2	9101	Schwangerschaftsabbruch	85
3	1060	Fehlgeburt (missed abortion, Blasenmole)	50
4	2634	Bauchspiegelung	18
5	2105	Herausschneiden tief liegenden Gewebes	12

B-2.2 f Urologische Klinik

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	1787	Verweilschiene im Harnleiter	7
2	1741	Vorhautplastik	5
3	1785	Blasenspiegelung beim Mann	5
4	1784	Blasenspiegelung bei der Frau	4
5*			

* Es wurden im Berichtsjahr nur vier ambulante Operationsarten nach § 115 b SGB V durchgeführt.

B-2.2 g Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	1485	Entfernung der Rachenmandel	172
2	1556	Einschneiden des Trommelfells bei Mittelohrentzündungen (Parazentese)	97
3	1557	Abflusserleichterung von Sekret aus dem Ohr mittels eines kleinen Schlauches (Paukenhöhlendrainage)	50
4	2106	Entfernen/Ausschneiden einer Geschwulst	48
5	1580	Ohrmuschelanlageplastik	28

B-2.2 h Augenklinik

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	1348	Operation an der Augenlinse/ Nachstarentfernung	578
2	1353	Phakoemulsifikation, ggf. mit intraokularer Linse (Methode der Staroperation)	471
3	1364	Licht-/Laserbehandlung am Auge	392
4	1365	Licht-/Laserfolgebehandlung am Auge	230
5	1302	Plastische Korrektur am Augenlid (wiederherstellende Operation)	35

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V):	Keine
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V):	Keine
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V):	Keine

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt*	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung*	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung*
0100	Medizinische Klinik (Innere Medizin)	24	9	15
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	9	5	4
1500	Chirurgische Klinik	19	6	13
2200	Urologische Klinik	5	1	4
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	8**	3	5
2600	Hals-Nasen-Ohren-Klinik	3	0	3
2700	Augenklinik	4	1	3
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	11	3	8
3700	Sonstige Fachabteilungen			
	Institut für Radiologie	4**	1	3
	Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin	2**	0	2
	Krankenhaushygiene	1**	0	1
	Betriebsambulanz	1**	0	1
	Gesamt	91	29	62

* Angabe in Vollkräften

** Ärzte aus diesen Fachabteilungen arbeiten standortübergreifend.

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):	16
---	----

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0100	Medizinische Klinik (Innere Medizin)	81	91,36 %	0,00 %	8,64 %
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	28	96,43 %	0,00 %	0,00 %
1500	Chirurgische Klinik	68	89,71 %	0,00 %	7,35 %
2200	Urologische Klinik	18	100,00 %	0,00 %	0,00 %
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	25	92,00 %	0,00 %	4,00 %
2600 2700	Hals-Nasen-Ohren-Klinik und Augenklinik	15	93,33 %	0,00 %	6,67 %
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	44	100,00 %	25,00 %	0,00 %
	Dialyse* (KfH)	19	100,00 %	42,11 %	0,00 %
3700	Sonstige Fachabteilungen	104	81,73 %	19,23 %	0,00 %
	Gesamt	402	90,80 %	9,70 %	3,48 %

* Pflegepersonal für das Kuratorium für Dialyse (KfH) wird vom Krankenhaus Bautzen gestellt.

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus Bautzen an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate (Angaben in %)	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x				
2	Cholezystektomie	x		x		100,00	100,00
3	Gynäkologische Operationen	x		x		100,00	94,65
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		100,00	95,48
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x		x		100,00	100,00
6	Herzschrittmacher-Revision	x		x		100,00	74,03
7	Herztransplantation		x				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	x		x		99,00	95,85
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100,00	92,39
10	Karotis-Rekonstruktion	x		x		100,00	95,55
11	Knie-Totalendoprothesen (TEP)		x				
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		x				
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x				
14	Koronarangiographie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		x				
15	Koronarchirurgie		x				
16	Mammachirurgie	x		x		100,00	91,68
17	Perinatalmedizin	x		x		100,00	99,31
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	x		x		99,00	k. A.*

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (Fortsetzung)

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate (Angaben in %)	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bunddurchschnitt
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		x		100,00	98,44
	Gesamt	-	-	-	-	99,83	k.A.*

* Keine prozentuale Angabe von der BQS veröffentlicht

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

entfällt

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137, Abs.1, S. 3, Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ²	Leistung wird im KH erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b*	
1a	1b	2	3	4a	4b*	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-420.00		Nein			
	5-420.01		Nein			
	5-420.10		Ja	1	1	0
	5-420.11		Nein			
	5-423.0		Nein			
	5-423.1		Nein			
	5-423.2		Nein			
	5-423.3		Nein			
	5-423.x		Nein			
	5-423.y		Nein			
	5-424.0		Nein			
	5-424.1		Ja	1	1	0
	5-424.2		Ja	3	3	0
	5-424.x		Nein			
	5-424.y		Nein			
	5-425.0		Nein			
	5-425.1		Nein			
	5-425.2		Nein			
	5-425.x		Nein			
	5-425.y		Nein			
	5-426.00**		Nein			
	5-426.1**		Nein			
	5-426.2**		Nein			
	5-426.x**		Nein			
	5-426.y		Nein			
	5-427.0**		Nein			
	5-427.1**		Nein			
	5-427.2**		Nein			
	5-427.x**		Nein			
5-427.y		Nein				
5-429.2		Nein				
5-438.0**		Nein				
5-438.1**		Nein				
5-438.x**		Nein				

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137, Abs. 1, S. 3, Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt.

*Leistung wird nur von einem Arzt/Operateur erbracht.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137, Abs. 1, S. 3, Nr. 3 SGB V (Fortsetzung)

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ²	Leistung wird im KH erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b*	
1a	1b	2	3	4a	4b*	5
Komplexe Eingriffe am Organ-system Pankreas		5/5				
	5-521.0		Ja	3	3	0
	5-521.1		Nein			
	5-521.2		Nein			
	5-523.2		Ja	1	1	0
	5-523.x		Nein			
	5-524		Nein			
	5-524.0		Ja	1	1	0
	5-524.1		Nein			
	5-524.2		Nein			
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Nein			
	5-525.3		Nein			
5-525.4		Nein				
5-525.x		Nein				
Leber-trans-plantation		10	Nein			
Nieren-trans-plantation		20	Nein			
Stammzell-trans-plantation		12+/-2 [10-14]	Nein			

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137, Abs. 1, S. 3, Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt.

* Leistung wird nur von einem Arzt/Operateur erbracht.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nichtumsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137, Abs. 1, S. 3, Nr. 3 SGB V

entfällt*

* Im Krankenhaus werden aus der Mindestmengenvereinbarung nur die komplexen Eingriffe am Ösophagus und Pankreas erbracht, wo die Mindestmenge jeweils erfüllt wird.

III. Systemteil

D Qualitätspolitik

Das Krankenhaus Bautzen ist mit dem Krankenhaus Bischofswerda, als Teil der Oberlausitz-Kliniken gGmbH, zugleich akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden. Unsere Hauptaufgabe besteht in der Wiederherstellung von Gesundheit und Wohlbefinden sowie dem Lindern von Leiden. Der Versorgungsauftrag der Notfall- und Regelversorgung wird ganzjährig auf qualitativ hohem Niveau für die Bevölkerung Ostsachsens und weit darüber hinaus erbracht. Ein breites, individuell angepasstes medizinisches Leistungsspektrum steht jedem Patienten zur Verfügung. Das Krankenhaus Bautzen ist sich seiner Verantwortung, sowohl als öffentliche Gesundheitseinrichtung im Dienste der Gemeinnützigkeit, als auch wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region bewusst und richtet seine Unternehmensziele kunden- und erfolgsorientiert aus.

Die derzeitige Umbruchphase unseres Gesundheitssystems ist u. a. geprägt vom Rückgang staatlicher Interventionen und der Übernahme von mehr Eigenverantwortung durch die Patienten und Gesundheitseinrichtungen. Mit der Integration marktwirtschaftlicher Elemente findet das Krankenhaus Bautzen seinen festen Platz als traditionsreicher und moderner Gesundheitsdienstleister in der Oberlausitz. Die Zunahme des Wettbewerbsdruckes auf dem Gesundheitssektor wird vom Krankenhaus Bautzen als Herausforderung angenommen. Das medizinische Behandlungs- und Pflegeniveau wird entsprechend der aktuell gültigen Leitlinien und Standards ständig auf höchstem Niveau angepasst und bedarfsadaptierte Versorgungsschwerpunkte auf- bzw. ausgebaut.

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns und Bemühens steht der KUNDE, ein vielschichtiger Begriff, der an erster Stelle dem Patienten gilt, weiterhin seinen Angehörigen, den einweisenden/kooperierenden Ärzten, Krankenversicherungen, jedem Krankenhausmitarbeiter, Behörden, Lieferanten, Serviceunternehmen sowie allen mit dem Krankenhaus in einer Beziehung stehenden Partnern.

Der PATIENTEN-/KUNDENBINDUNG gebührt im Krankenhaus Bautzen große Bedeutung. Der PATIENT/KUNDE wird künftig in besonderem Maße als Souverän seinen Qualitätsanspruch an unsere angebotenen Gesundheitsleistungen definieren, weshalb wir sensibel kleinste Veränderungen dessen registrieren und entsprechend umsetzen. Auf diese Weise wird nicht nur der PATIENT/KUNDE selbst wiederum als Souverän gestärkt, sondern die dauerhafte PATIENTEN-/KUNDENBINDUNG als Grundlage für eine langfristig günstige strategische Positionierung auf dem Gesundheitsmarkt der Region gesichert. Grundlage dessen ist für das Krankenhaus Bautzen das kontinuierliche interne und externe Feedback von PATIENTEN-/KUNDENINTERESSEN und -MEINUNGEN (Einweiser-, Patienten-, Mitarbeiter- und Imagebefragungen in der Region) sowie deren fortlaufende, zeitnahe Auswertung und Umsetzung. Nur so ist die Sicherung der medizinisch-pflegerischen Versorgungsqualität auf modernem Niveau und unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten.

Diese Entwicklung zwingt zum Umdenken und Respektieren der qualitativ veränderten PATIENTEN-/KUNDENANSPRÜCHE, weg von bisheriger Passivität und Duldsamkeit, hin zu aktiven, partnerschaftlichen und ganzheitlich lösungsorientierten Behandlungskonzepten. Bereichs- und sektorenübergreifende Behandlungs- und Versorgungsstrukturen werden – nicht nur wegen der gesetzlichen Vorgaben – zur Gewährleistung qualitativ hoher Behandlungsstandards bei gebotener Effizienz, auch aus ökonomischen Überlegungen des Krankenhauses auf- und ausgebaut (z.B. interdisziplinäres Gefäßzentrum). Damit wird nicht nur der Kontakt zu einweisenden bzw. mitbehandelnden Ärzten und deren Kundenbindung an das Krankenhaus Bautzen gefestigt, sondern den Patienten Doppeluntersuchungen, Informations- und Zeitverluste erspart. Auf diese Weise wird der gute Ruf des Krankenhauses Bautzen als Teil der Oberlausitz-Kliniken gGmbH regional und überregional verbreitet.

Die hohen medizinisch-pflegerischen Qualitätsansprüche des Krankenhauses Bautzen sind wie folgt definiert:

- Lückenlose Sicherstellung der Notfall- und Regelversorgung auf breitem, qualitativ hohem Niveau
- Kontinuierlicher Ausbau hoch spezialisierter medizinischer Leistungen
- Vermittlung von professioneller Kompetenz, Fürsorglichkeit und Freundlichkeit
- Anbieten ganzheitlicher Behandlungskonzepte unter aktiver Einbeziehung des Patienten, seiner Angehörigen und Mitbehandler
- Hohe Qualität der den Behandlungsprozess begleitenden sekundären Serviceleistungen (Speiserversorgung, Reinigung u. a.)
- Ausbau eigenverantwortlichen Arbeitens, Teamfähigkeit, gegenseitiger Akzeptanz, Wertschätzung und Kollegialität
- Umstrukturierung der internen Organisation mit Abbau von Hierarchien und Abteilungsgrenzen
- Festigung der Zusammenarbeit mit ambulant tätigen Ärzten und Pflegeeinrichtungen und Aufbau von sektorenübergreifenden Versorgungsstrukturen
- Ausbau der bereits regelmäßig durchgeführten internen und externen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
- Weiterentwicklung als anerkannte Aus- und Fortbildungseinrichtung für verschiedenste Berufe und Qualifikationen
- Umsetzung der Inhalte des Unternehmensleitbildes

Zur Erreichung der Qualitätsziele ist die Erschließung materiell-technischer, finanzieller und personeller Ressourcen wichtig. Die internen Abläufe werden auf der Grundlage der aktuellen Leistungskennziffern aus dem Berichtswesen, den Kundenansprüchen und gesetzlichen Erfordernissen regelmäßig mit den Verantwortlichen und der Krankenhausleitung analysiert und effizient angepasst.

Bisherige Klinik- und Abteilungshierarchien werden zunehmend von klinik- und abteilungsübergreifenden Betrachtungs- und Vorgehensweisen abgelöst, die sich in das Gesamtkonzept der Oberlausitz-Kliniken gGmbH lückenlos einfügen. Dazu gehört die interdisziplinäre Patientenversorgung, wie sie bereits von der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie lange praktiziert und in einer interdisziplinären zentralen Rettungsstelle, als Ausdruck verbesserter interner Ablauforganisation, fortgesetzt wird. Die Verbesserung der Prozessorganisation zeigt sich auch in der Etablierung vorstationärer Sprechstunden, wo sich die Patienten vor ihrer geplanten Operation bereits ihrem künftigen Operateur vorstellen und über den Eingriff sowie das dazu erforderliche Narkoseverfahren detailliert aufgeklärt werden. Dadurch verkürzt sich die Dauer des Krankenhausaufenthaltes oft.

Auf die Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen und Vorgaben wird im Krankenhaus Bautzen streng geachtet. Die Einrichtung einer leistungsfähigen Innenrevision hat im Jahre 2004 Verbesserungspotential aufgedeckt, wovon ein Teil bereits umgesetzt wurde. Informationen und Aufklärungen vor Untersuchungs- und Behandlungsmaßnahmen werden im Krankenhaus Bautzen zeit- und sachgerecht sowie vertrauensvoll vorgenommen. Fehler werden in regelmäßigen Teambesprechungen (z.B. wöchentliche Fehler- und Komplikationskonferenzen in den Kliniken) sachlich analysiert und Vorkehrungen zu deren künftigen Vermeidung getroffen.

Für die Qualitätspolitik des Krankenhauses Bautzen sind die Geschäftsführung, Krankenhausleitung sowie Klinik- und Abteilungsleiter verantwortlich. Sie wird regelmäßig analysiert und den Erfordernissen entsprechend flexibel angepasst.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus Bautzen stellt sich wie folgt dar:

Die Qualitätsarbeit im Krankenhaus Bautzen dient der Sicherung einer hohen Patienten- und Kundenzufriedenheit, der bedarfsweisen Verbesserung dessen, und somit der Erzielung einer dauerhaft stabilen Patienten-/Kundenbindung.

Die **Aufbauorganisation und Funktionsweise des internen Qualitätsmanagements** ergeben sich im Krankenhaus Bautzen aus der Organisationsstruktur:

Die **Geschäftsführung/Krankenhausleitung** übt in allen Fragen des Qualitätsmanagements die administrative Führungsfunktion aus. Sie legt die **Qualitätsphilosophie und Ziele der Qualitätspolitik** sowie die langfristige Qualitätsstrategie und sich daraus ergebende, kurzfristig umzusetzende Ziele fest. Außerdem wählt sie das einzuführende systematische Qualitätsmanagementsystem aus und gibt ihre Entscheidungen an die **nächste Leitungsebene** (Chefärzte, Abteilungsleiter) weiter, welche für die Umsetzung dessen in ihrem Zuständigkeitsbereich verantwortlich sind. In geeigneter Form (Belegschaftsversammlungen, Intranet, Rundschreiben) werden die Entscheidungen der Krankenhausleitung für **alle Mitarbeiter** verständlich publiziert. Das Unternehmensleitbild beinhaltet die Visionen, Qualitätsphilosophie und -politik für das Krankenhaus Bautzen.

Führungskräfte nehmen im Qualitätsmanagement des Krankenhauses Bautzen eine besondere Rolle ein. Sie informieren ihre Mitarbeiter über die Qualitätsphilosophie und setzen diese um, indem konkrete Qualitätsziele in ihren Bereichen abgeleitet und realisiert werden und erkennen auch selbst neues Verbesserungspotential. Ihnen kommt somit eine wichtige Multiplikatorenfunktion zu, da sie den Kreislauf sich stets neu ergebender Ziele unter aktiver Einbeziehung ihrer Mitarbeiter ständig unterhalten und somit höhere Versorgungsqualität erzielen, woraus der **kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP)** resultiert. Sie sind dafür verantwortlich, dass in ihrem Zuständigkeitsbereich

- die Interessen und Wünsche ihrer Patienten/aller Kunden er- und bekannt sind und erfüllt werden und somit die Patienten-/Kundenzufriedenheit und Kundenbindung als wichtigstes Qualitätsziel des Krankenhauses Bautzen ständig gelebt wird und
- die Qualitätsziele regelmäßig bezüglich Aktualität und Erfüllungsgrad kritisch analysiert und angepasst werden.

Der **Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement** (Stabsstelle des Geschäftsführers) koordiniert die Umsetzung der verschiedenen Qualitätsziele als Bestandteile der übergeordneten Qualitätspolitik des Krankenhauses. Ihm obliegt die wichtige Verbindungsfunktion zwischen

Geschäftsführung/Krankenhausleitung einerseits und allen Mitarbeitererebenen andererseits zur erfolgreichen Umsetzung der Qualitätspolitik. Er unterstützt die Krankenhausleitung bei der Vorbereitung, Einführung, Aufrechterhaltung und Überwachung des systematischen Qualitätsmanagementsystems nach dem EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management) und der Sicherstellung der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V. Die regelmäßige Berichterstattung an die höchste Leitungsebene obliegt ebenfalls dem Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement.

Zu den **Aufgaben des Qualitätsmanagers**, einem speziell nur für Qualitätsmanagementbelange zuständigen Mitarbeiter des Bereiches Medizincontrolling/Qualitätsmanagement, gehören:

- Koordinierung aller mit der Einführung des EFQM-Modells verbundenen Stufen bis hin zur Selbstbewertung sowie dem Erkennen und Umsetzen von Verbesserungspotential
- Regelmäßige Berichterstattung an die Krankenhausleitung über den erreichten Stand und neue Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems
- Durchsetzung und Verbreitung der Inhalte und Ziele des umfassenden Qualitätsmanagementsystems nach EFQM und des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses für die Patienten- und Kundenzufriedenheit
- Wecken des Interesses und Verständnisses für die Wünsche der Patienten/Kunden unter allen Beschäftigten

Auf die Verbesserung der Patienten-/Kundenzufriedenheit ausgerichtete **Qualitätsprojekte** werden vom Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement initiiert bzw. ständig mit begleitet:

- Ideen- und Beschwerdemanagement
- Bereichspflege und Projektgruppe Pflegestandards
- DRG-Arbeitsgruppe Ärzte und Pflege

Es ist uns wichtig, die Meinung unserer Patienten/Kunden zu erfahren, wofür ein leistungsfähiges Beschwerdemanagement und Kundenbefragungen (Patienten, Einweiser, Mitarbeiter) als geeignete Instrumente eingesetzt werden. Die vorgenommene Etablierung eines Patientenführsprechers und Behindertenbeauftragten dient ebenfalls der Verbesserung der Patienten-/Kundenzufriedenheit.

In der auf Bereichspflege basierenden pflegerischen Behandlung werden zur Objektivierung von Krankheitsstadium und -schwere Indizes wie Barthel-Index, Minimental Status, Norton-Skala u. a. zur Dokumentation und Verlaufskontrolle verwendet.

E-2 Qualitätsbewertung

Auf Beschluss der Geschäftsführung/Krankenhausleitung vom 14. Oktober 2004 sind die zahlreichen Einzelaktivitäten auf dem Gebiet des Qualitätsmanagements in einem nach § 137 SGB V konformen, umfassenden Qualitätsmanagementsystem im Krankenhaus Bautzen zu vereinen. Von den für Krankenhäuser besonders geeigneten Qualitätsmanagementsystemen wurde das Excellence-Modell nach EFQM (European Foundation for Quality Management) für das Krankenhaus Bautzen ausgewählt. Die Koordination dessen obliegt dem Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement. Das Krankenhaus Bautzen hat im Berichtszeitraum 2004 alle Vorbereitungen für die EFQM-Einführung ab 2005 getroffen.

Mit EFQM wurde für das Krankenhaus Bautzen bewusst ein ganzheitliches Führungs- und Managementkonzept ausgewählt, was durch seine offene und dynamische Grundstruktur mit der ständigen Orientierung an Spitzenleistungen gerade zur kontinuierlichen Verbesserung zwingt. Somit werden nicht nur die Vorgaben des Gesetzgebers, sondern primär die Bedürfnisse unserer

Patienten und aller Kunden des Krankenhauses erfüllt. Mit den Befähiger- und Ergebniskriterien (Wie wird Qualität erzielt? – Welche Qualität wird erzielt?) des EFQM-Modells werden alle Bereiche und Prozesse des Krankenhauses kritisch betrachtet. Die jeweils fünf Befähiger- und Ergebniskriterien werden anhand der logischen Abfolge **RADAR** überprüft und quantitativ bewertet:

R (Results)	Definition der gewünschten Ergebnisse zu Beginn
A (Approach)	Festlegung des konkreten Vorgehens zur Zielerreichung
D (Development)	Umsetzung der geplanten Vorhaben
A (Assessment)	Ergebnisbewertung mittels Selbst- oder/und Fremdbewertung
R (Review)	Überprüfung der erzielten Ergebnisse und Ableiten von Verbesserungsoptionen

EFQM ist zwar nicht primär auf Zertifizierung ausgerichtet, die Excellence-Ansatzpunkte von Führungs- und Zielkonsequenz, Management mit Prozessen und Fakten, Mitarbeiterentwicklung und -beteiligung, kontinuierliches Lernen, Innovation und Verbesserung, Aufbau interner und externer Partnerschaften, Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit, Ergebnisorientierung und dauerhafte Kundenorientierung und -bindung ermöglichen letztlich den langfristigen Unternehmenserfolg. Die Zertifizierung von Teilbereichen (Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin) ist vorgesehen und wird von den dortigen Mitarbeitern ausdrücklich gewünscht.

Die Einführung des EFQM-Modells betont die große Verantwortung der oberen Leitungsebene im Krankenhaus Bautzen. Die Dokumentation aller qualitätsrelevanten Vorgänge mit Reproduzierbarkeit und ständigem Prüfen deckt Ressourcen und Verbesserungspotential auf, was wiederum der Motor für die Weiterentwicklung der Prozesse auf höherem Niveau ist. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess kann nur erfolgreich unter Einbeziehung aller Mitarbeiterebenen vonstatten gehen und beruht nicht zuletzt auf transparenten Prozessen.

Die erfolgreiche EFQM-Einführung erfordert nicht nur die umfassende Aufklärung der Belegschaft über das geplante Vorhaben, seine Inhalte, Zielsetzungen sowie die sich daraus für die Mitarbeiter ergebenden Aufgaben über Rundschreiben und Belegschaftsversammlungen, sondern auch einen für das gesamte Qualitätsmanagementgebiet Verantwortlichen. Für die anspruchsvolle Aufgabe dieses speziell geschulten Qualitätsmanagers konnte 2004 intern ein geeigneter Mitarbeiter aus dem Pflegebereich gewonnen werden, so dass dieser zu Jahresbeginn 2005 im Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement seine Tätigkeit mit dem Projekt der EFQM-Einführung übernimmt.

Die Leiterin des Bereiches Medizincontrolling/Qualitätsmanagement erstattet über die Vorbereitungen der EFQM-Einführung sowie aller Qualitätsmanagementaufgaben und deren Umsetzungsstand wöchentlich dem Geschäftsführer und einmal monatlich im Rahmen der Chefärzteberatung Bericht. Darüber hinaus erhält sie regelmäßig die Möglichkeit, als Gast bei der Krankenhausleitungssitzung zu berichten.

Mit der Gründung des Gefäßzentrums, unter der Leitung der Chirurgischen Klinik des Krankenhauses Bautzen, wurden 2004 die erforderlichen Vorbereitungen für die im Jahr 2005 geplante, erfolgreiche Zertifizierung getroffen. Das Gefäßzentrum am Standort Bautzen betreut interdisziplinär, unter Mitwirkung von Chirurgen, Internisten, Radiologen und fachkundigen Ärzten aus dem niedergelassenen Bereich (z. B. auch Angiologen/Kardiologen) sowie angeschlossenen, kooperierenden Partnern aus der Pflege, Physiotherapie, Heil- und Hilfsmittelversorgung alle Patienten mit Gefäßkrankheiten unterschiedlicher Ursache und Ausprägung. Die fach- und sektorenübergreifende gemeinsame Behandlung garantiert den betroffenen Patienten eine qualitativ hochwertige Versorgung. Doppeluntersuchungen, längere Wartezeiten und

Informationsdefizite zwischen den Behandlern werden vermieden. Diese Versorgungsstrukturen und -prozesse sind patienten-/kundenorientiert ausgerichtet mit dem Ziel einer hohen Behandlungs- (Ergebnis-) qualität, Patienten-/Kundenzufriedenheit und -bindung. Die Kriterien der Wirtschaftlichkeit und optimalen Nutzung vorhandener Ressourcen werden ebenfalls erfüllt.

Für einen hohen Qualitätsstandard in Diagnostik und Therapie dient neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für einzelne Fachgebiete auch die Teilnahme an fachspezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen. Stellvertretend dafür stehen die

- Qualitätssicherung und ihre Ergebnisse im Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin,
- Einhaltung der Standards und Gesetzesvorgaben im Institut für Radiologie,
- Teilnahme am Sächsischen Register für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen und Diabetes im Kindes- und Jugendalter,
- Teilnahme am bundesweiten Register für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen CEDATA und
- Teilnahme an der Erhebungseinheit für seltene pädiatrische Erkrankungen ESPED.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Nur wenige Krankheitsbilder bzw. Operationsverfahren sind von der gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätssicherung betroffen. Die entsprechenden Kliniken und Fachbereiche des Krankenhauses Bautzen liefern jährlich eine umfangreiche Datensammlung an die Projektstelle Qualitätssicherung bei der Sächsischen Landesärztekammer und erhalten nach der Auswertung dessen ihre Ergebnisse. Von der Vielzahl der ausgewerteten Qualitätsindikatoren werden an dieser Stelle auszugsweise die Ergebnisse der Komplikations- und Infektionsrate bei der Karotis-Chirurgie (Operationen an der Kopf-Hals-Schlagader) und Herzschrittmacher-Erstimplantation vorgestellt:

Ausgewählte Ergebnisse nach § 137 SGB V in der Karotis-Chirurgie am Krankenhaus Bautzen 2004

Qualitätsindikator	Krankenhaus 2004		Gesamt 2004*	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Patientenanteil mit perioperativem Schlaganfall oder Tod bei asymptomatischer Karotisstenose I	0/11	0,0	7/ 434	1,6
Patientenanteil mit perioperativem Schlaganfall oder Tod bei asymptomatischer Karotisstenose II	0/1	0,0	5/ 74	6,8
Patientenanteil mit perioperativem Schlaganfall oder Tod bei symptomatischer Karotisstenose I	0/20	0,0	11/ 319	3,4
Patientenanteil mit perioperativem Schlaganfall oder Tod bei symptomatischer Karotisstenose II	0/12	0,0	2/ 98	2,0

* Vergleich bezieht sich auf die Auswertung der Gesamtzahl an Karotis-Operationen in Sachsen 2004.

**Ausgewählte Ergebnisse nach § 137 SGB V in der Karotis-Chirurgie
am Krankenhaus Bautzen 2004 (Fortsetzung)**

Qualitätsindikator	Krankenhaus 2004		Gesamt 2004*	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Patientenanteil mit schwerem Schlaganfall oder Tod	0/ 53	0,0	24/1.178	2,0
Anteil von Patienten mit operationspflichtiger Nachblutung als postoperative Komplikation	3/ 53	5,7	37/1.178	3,1
Anteil von Patienten mit postoperativer Wundinfektion als Komplikation	0/ 53	0,0	7/1.178	0,6

* Vergleich bezieht sich auf die Auswertung der Gesamtzahl an Karotis-Operationen in Sachsen 2004.

**Ausgewählte Ergebnisse nach § 137 SGB V bei der Herzschrittmacher-Erstimplantation
am Krankenhaus Bautzen 2004**

Qualitätsindikator	Krankenhaus 2004		Gesamt 2004*	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Eingriffsdauer bei VVI bis 60 Min.	48/50	96,0	1.326/1.524	87,0
bei VDD bis 60 Min.	8/8	100,0	53/65	81,5
bei DDD bis 90 Min.	60/62	96,8	2.915/3.161	92,2
bei biventrikulären Systemen bis 240 Min.	0/0	-	48/ 50	96,0
Durchleuchtungszeit bis 9 Min. bei AAI	0/0	-	38/38	100,0
bis 9 Min. bei VVI	50/50	100,0	1.412/1.524	92,7
bis 9 Min. bei VDD	7/8	87,5	58/65	89,2
bis 18 Min. bei DDD	61/62	98,4	3.060/3.161	96,8
mindestens 1 perioperative Komplikation mit Vorhofsendendislokation	2/120	1,7	237/4.856	4,9
mit Ventrikelsendendislokation	1/120	0,8	47/4.856	1,0
	0/120	0,0	34/4.856	0,7
<u>Details</u> Taschenhämatom	1/120	0,8	41/4.856	0,8
Wundinfektion	0/120	0,0	3/4.856	0,1
Todesfälle im Zusammenhang mit Eingriff oder der Rhythmusstörung	0/120	0,0	4/4.856	0,1

* Vergleich bezieht sich auf die Auswertung der Gesamtzahl an Herzschrittmacher-Erstimplantationen in Sachsen 2004.

F Qualitätsmanagement-Projekte im Berichtszeitraum

Folgende Qualitätsmanagement-Projekte wurden 2004 initiiert bzw. erfolgreich weiter geführt:

Das bestehende innerbetriebliche **Beschwerdemanagement** wurde grundlegend überarbeitet. Die Koordinierung, Registrierung und Auswertung dessen obliegt dem Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement. Der gesamte Beschwerdealgorithmus ist mit Zuständigkeiten und Zeitvorgaben durch eine Dienstanweisung seitens der Geschäftsführung/Krankenhausleitung geregelt und im Intranet für jeden Mitarbeiter einsehbar. Vor Einführung dessen fanden Weiterbildungen beim Pflegepersonal sowie auf Betriebsversammlungen für die Belegschaft statt. Mindestens halbjährlich erfolgt eine Auswertung über Quantität und Qualität der eingegangenen Beschwerden gegenüber der Geschäftsführung/Krankenhausleitung sowie vor den Chefarzten und Abteilungsleitern.

Im August 2004 wurde vom Geschäftsführer/Krankenhausleitung die Erstellung eines **Unternehmensleitbildes** für die Oberlausitz-Kliniken gGmbH, Krankenhaus Bautzen, angeregt. Eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern aller Mitarbeitererebenen, wurde unter Vorsitz der Leiterin des Bereiches Medizincontrolling/Qualitätsmanagement gegründet. Bis zum Jahresende vollzogen sich die grundlegenden Phasen der Leitbilderstellung, welches Anfang 2005 fertig gestellt und der Geschäftsführung/Krankenhausleitung übergeben sowie der gesamten Belegschaft bekannt gemacht wurde.

Zur Analyse des aktuellen Standes der Kundenzufriedenheit sind Befragungen (z.B. Patienten-, Mitarbeiter-, Einweiser-, Imagebefragungen) ein hilfreiches Instrument. Auf Initiative des engagierten Pflegepersonals der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Krankenhauses Bautzen wurde vom 01. August bis 31. Oktober 2004 eine schriftliche **Patientenbefragung** bei allen stationär behandelten Patientinnen dieser Klinik mittels anonymisiertem Fragebogen durchgeführt. Dieser Fragebogen umfasste alle Bereiche, die eine Patientin im Laufe ihrer stationären Behandlung durchläuft, aber auch die indirekt wahrgenommenen Serviceleistungen (Speisenversorgung, Reinigung, Ausstattung u. a.).

Die Koordination und Auswertung der Patientenbefragung erfolgte durch die Leiterin des Bereiches Medizincontrolling/Qualitätsmanagement. Die Ergebnisse der Patientenbefragung wurden der Geschäftsführung/Krankenhausleitung, dem Kreis der Ärzte und Pflegekräfte der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, der Leiterin der Wirtschaftsabteilung und des Leiters des Reinigungsdienstes vorgestellt. Sich daraus ergebendes Verbesserungspotential wurde nach Priorität erfasst und schrittweise unter Benennung von Verantwortlichkeiten und festen Zeitvorgaben umgesetzt.

Eine identische Patientenbefragung in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Krankenhaus Bischofswerda wurde für den Zeitraum 01. Januar bis 31. März 2005 bereits vorbereitet. Die Ergebnisse aus beiden Kliniken werden dann miteinander verglichen.

In der zentralen Patientenaufnahme und der Küche sind die Vorbereitungen für eine Befragung zur Ist-Analyse abgeschlossen, so dass damit auch 2005 begonnen werden kann. Ebenso ist eine **Mitarbeiterbefragung** für 2005 vorgesehen und wird als Diplomarbeit einer Studentin der Staatliche Studienakademie Bautzen vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet.

Zur Verbesserung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung wurde die bisherige Notfallambulanz des Krankenhauses zu einer interdisziplinären **zentralen Rettungsstelle** umfunktioniert. Ein Team qualifizierter Pflegekräfte stellt mit Ärzten der Medizinischen und Chirurgischen Klinik die Erstversorgung aller Notfallpatienten ohne Schnittstellenverluste sicher. Die konsiliarische Mitwirkung des ärztlichen und pflegerischen Personals, der Institute für

Radiologie, Labordiagnostik und Transfusionsmedizin, der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie und bedarfsweise auch weiterer Kliniken und Bereiche ist für die fachübergreifende, interdisziplinäre Behandlung Routine.

Die Einrichtung einer gemeinsam von der Chirurgischen Klinik und der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie betriebenen **präoperativen Aufnahmesprechstunde**, die **gefäßchirurgische Spezialsprechstunde**, das Einholen einer **Zweitmeinung** bei Fachkollegen aus dem Universitätsklinikum Dresden bei chirurgischen Problemfällen, einschließlich der Nutzung einer **Bildübertragungsstrecke** zur Klinik für Neurochirurgie des Universitätsklinikums Dresden und die regelmäßige Erfassung und Auswertung nosokomialer Infektionen gemeinsam mit dem Hygienearzt verbesserten die Behandlungsqualität und internen Abläufe der Chirurgischen Klinik erheblich.

Mindestens einmal wöchentlich finden **Komplikations- und Fehlerkonferenzen** in jeder Klinik des Krankenhauses Bautzen statt, worin im Falle aufgetretener Fehler oder (Beinahe-) Komplikationen diese sachlich ausgewertet und Maßnahmen zur künftigen Vermeidung getroffen werden.

Im August 2004 erfolgte unter Leitung des Geschäftsführers im Einvernehmen mit den beteiligten Bereichsleitern die langfristige prozessoptimierte Umstrukturierung der Verwaltung. Damit wurden erste Vorbereitungen für die EFQM-Einführung getroffen und auch den neuen Erfordernissen zur Verbesserung der internen Abläufe Rechnung getragen. Die **Umstrukturierung der Verwaltung** ist im Herbst 2004 in einem Organigramm hinterlegt und im Frühjahr 2005 durch den Geschäftsführer auf Belegschaftsversammlungen bekannt gegeben worden.

In den regelmäßig, unter Moderation der Leiterin des Bereiches Medizincontrolling/Qualitätsmanagement, stattfindenden Zusammenkünften der **DRG-Arbeitsgruppe** wird die Kodierqualität der Kliniken unter Beachtung der Prüfergebnisse der Krankenkassen/des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und gesetzlicher Regelungen der Abrechnung ausgewertet, was gemeinsam mit Schulungen der Ärzte und Pflegekräfte 2004 zu einer deutlichen Verbesserung der Kodierqualität und Dokumentation führte.

Durch die Mitarbeiter des Bereiches Medizincontrolling/Qualitätsmanagement werden im Intranet, unter der gleichnamigen Rubrik, wichtige Kodierrichtlinien mit praktischen Beispielen, Abrechnungsregeln und internen Grundsätzen der Pflegedokumentation hinterlegt und fortlaufend aktualisiert, womit für jeden Mitarbeiter des Krankenhauses der theoretische Hintergrund für das Verständnis des DRG-Systems und die praktische Anleitung zur Dokumentation gegeben ist.

Die **Arbeitsgruppe „Pflegestandards“** überprüft, unter Leitung des Qualitätsmanagers sowie der Pflegedirektorin, regelmäßig die Aktualität der Pflegestandards und passt diese gemeinsam mit den Pflegekräften der klinischen Bereiche den Erfordernissen und allgemein gültigen Richtlinien an. Die innerklinischen Pflegestandards garantieren jedem Patienten im Krankenhaus Bautzen eine leitliniengerechte, moderne und qualitativ hochwertige Behandlungspflege. Monatlich finden themenbezogene interne Fortbildungen für das Pflegepersonal sowie Reanimationskurse (Erst-Hilfe-Kurse) statt.

In einer Vielzahl interner und externer Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen wurden 2004 nicht nur Erkenntnisse für eine Sicherung der Behandlung auf stets qualitativ hohem Niveau gewonnen, sondern auch als Referenten Wissen weitergegeben. Der Kontakt zu den im ambulanten Bereich tätigen Kollegen wurde intensiviert, wie folgende Beispiele stellvertretend belegen:

Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte (Beispiele)	
20. März 2004	Ärztegespräch im Herzen der Oberlausitz - mit Themen zu verschiedenen klinischen Fragestellungen und den Erwartungen und Folgen der Einführung des voll pauschalierten DRG-Systems
30. Juni 2004	Diagnostik und Therapie gastroenterologischer Erkrankungen
28. August 2004	Ärztegespräch im Herzen der Oberlausitz - mit Themen zu Leber- und Stoffwechselerkrankungen
20. Oktober 2004	Laborparameter NT pro BNP – wirtschaftliche und diagnostische Bedeutung

Öffentliche Informationsveranstaltungen (Beispiele)	
30. Januar 2004	„Tag der Ausbildung“
31. März 2004	„Info-Abend für werdende Mütter“ Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
4. Juni 2004	„Einweihung und Tag der offenen Tür“ Ersatzneubau 2. BA – Medizinische Klinik, Funktionsdiagnostik, Urologische Klinik
24./25./26. September 2004	Projekt – „Gesundheit und Soziales“ auf den 12. Bautzener Unternehmertagen

Das Krankenhaus Bautzen wurde für das Jahr 2004 als bester Ausbildungsbetrieb Ostsachsens von der Gewerkschaft ver.di ausgezeichnet. Die jährlich steigende Zahl an PJIern (Medizinstudium-Absolventen vor Eintritt in ihre eigenverantwortliche Berufstätigkeit) an der Oberlausitz-Kliniken gGmbH ist Ausdruck einer sehr guten Ausbildungsqualität.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführer	Reiner E. Rogowski	Tel. (03591) 363-2500
Ärztlicher Direktor	Dr. med. Ullrich Dziambor	Tel. (03594) 787-3241
Pflegedirektorin	Bärbel Seidel	Tel. (03591) 363-2418

Ansprechpartner:

Direktionsassistentin	Monika Zimmermann	Tel. (03591) 363-2501
Medizincontrolling/ Qualitätsmanagement	Dr. med. Andrea Claußen	Tel. (03591) 363-2461
Medizinische Klinik	Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Frank-Ludwig Bertschat	Tel. (03591) 363-2444
Chirurgische Klinik	Chefarzt Dr. med. Ulrich Keßler	Tel. (03591) 363-2324
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Leitender Arzt MUDr. Pavel Rubes	Tel. (03591) 363-2378
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	Chefarzt Dr. med. Ulf Winkler	Tel. (03591) 363-2379
Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	Chefarzt Dr. med. Matthias Linke	Tel. (03591) 363-2363
Urologische Klinik	Chefarzt Dr. med. René Löschau	Tel. (03591) 363-2464
Hals-Nasen-Ohren-Klinik	Chefarzt Dr. med. Thomas Raue	Tel. (03591) 363-2458
Augenklinik	Chefarzt Dr. med. Gernot Richter	Tel. (03591) 363-2396
Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin	Institutsleiterin Frau Dipl.-Med. Katrín Peschka-Donkowa	Tel. (03591) 363-2467
Institut für Radiologie	Chefarzt Dipl.-Med. Jürgen Schreiter	Tel. (03591) 363-2220
Abteilung Physiotherapie/ Ergotherapie	Leitung Frank Domsch und Mirko Teichert	Tel. (03591) 363-2323

Links

Weitere detaillierte Informationen zu den Kliniken und Fachbereichen sowie des Leistungs- und Angebotsspektrums des Krankenhauses Bautzen sind unter [http:// www.oberlausitz-kliniken.de](http://www.oberlausitz-kliniken.de) dargestellt.

Informationsbroschüren

Das halbjährlich erscheinende Krankenhausjournal, klinikspezifische Informationsbroschüren und der vorliegende Qualitätsbericht können kostenlos unter Tel. (03591) 363-2501 angefordert werden.